



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 8.4

Das Jahr 1994



Chronik

Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 8.4

Die Flugabwehrraketengruppe 34

Das Jahr 1994

Urheberrecht

© Peter Kronisch 11 / 2011

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“. Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

**Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 – 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de**



Kapitel 8.4 Die Flugabwehrraketengruppe 34 Das Jahr 1994

Inhaltsverzeichnis:

Ereignisse in der Flugabwehrraketengruppe 34 im Jahr 1994.....	5
14.01.1994 Truppenbesuch in Haindlfing.....	5
25.01.1994 Auszug aus dem Gruppenbefehl 01/94	5
04.02.1994 GEW will Kasernen-Namen ändern.....	6
05.02.1994 Verbundenheit mit der KSK Rottenburg	7
02.02.1994 Riesenstimmung beim Faschingsball	8
18.02.1994 Einführung des neuen evangelischen Militärpfarrers.....	8
22.03.1994 Abschiedsbesuch des Kommandeurs FlaRakKdo 5.....	8
Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung.....	9
05.03.1994 Ehrung für Stabsfeldwebel Schwarz durch Bw-Sozialwerk	10
09.03.1994 „Verteidigung Europas ohne USA unmöglich“	11
11.03.1994 „Unzumutbare Situation für Beschäftigte“	12
19.03.1994 Major Eisner als Staffelchef verabschiedet	12
26.03.1994 Neuer Vorstand bei der Truka des Bundeswehr Verbandes	13
17.03.1994 Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung.....	14
21.03.1994 Aus dem „Freisinger Tagblatt“	15
05.03.1994 „Spieß“ Hubert Moro geht in den Ruhestand	16
24.03.1994 Spende für die Lebenshilfe	17
25.03.1994 „Kommodore zum Anfassen“ im Ruhestand.....	17
Erdinger Anzeiger vom 25.03.1994	18
25.03.1994 Hauptmann Sturzbecher referiert in Mallersdorf.....	19
30.04.1994 Hauptfeldwebel Fischer in den Ruhestand verabschiedet.....	19
02.06.1994 Neue Vorstandschaft bei den Unteroffizieren.....	20
06.06.1994 Rumänischer Hauptmann absolviert Truppenpraktikum.....	20
06.06.1994 Tagung in Erding.....	21
07.06.1994 Regelung des Dienstantritts in der Stellung.....	22
Juni 1994 25 Jahre Standort Rottenburg	23
12.06.1994 25 Jahre Standort Rottenburg.....	25
Grußwort des Schirmherrn	26
Grußwort des Landrates des Landkreises Landshut.....	26
Grußwort des 1. Bürgermeisters der Stadt Rottenburg.....	27
Grußwort des Kommandeurs der Flugabwehrraketengruppe 34	27



Auszüge aus der Festschrift	28
Das Programm für den „Tag der offenen Tür“	44
13.06.1994 Der Abschlussbefehl zum 25jährigen Kasernenjubiläum.....	46
16.06.1994 Hauptgefreiter Sedlmeier tödlich verunglückt.....	47
01.07.1994 Chefwechsel bei der Versorgungsstaffel	47
30.06.1994 KSK Kreisvorstand Landshut besichtigt die Stellung Haindlfing	49
Juli 1994 Neuwahlen beim Bw-Sozialwerk.....	50
31.07.1994 Fahrschule der FlaRakGrp 34 aufgelöst.....	51
30.07.1994 Auch eine „Meldung“ wert??	51
Einladung zur Abschiedsparty der Fahrschule	52
28.06.1994 Besuch einer Delegation der ungarischen Luftstreitkräfte	52
01.08.1994 Jahresschießen der 5. und 6. Staffel	53
08.08.1994 Gute Ergebnisse beim Leichtathletik Sportfest.....	54
03.09.1994 Zum Tod von General Boehnke	55
09.09.1994 Staffelübergabe bei der 6. Staffel in Haindlfing.....	55
09.09.1994 Staffelübergabe in Haindlfing	56
Freisinger Tagblatt vom 10./11.09.1994.....	57
12.09.1994 Unteroffiziere feierten 25. Gründungsjubiläum	58
Landshuter Zeitung vom 10. September 1994	60
29.09.1994 Verdiente Soldaten verabschiedet.....	61
Die Berichterstattung Teil 1 in der Landshuter Zeitung	61
Auszüge aus der Festschrift	66
Die letzte Seite.....	68
Berichterstattung in der Landshuter Zeitung Teil 2	69
30.09.1994 Der „Spieß“ wurde verabschiedet	71
Das Abschiedsgefahrnt von Stabsfeldwebel Klaus Garn.....	72
Auszug aus dem Gruppenbefehl (Info) 09/94	72
September 1994 Garnison Rottenburg gilt als standortsicher.....	73
Die 5./FlaRakGrp 34 beim Geländelauf der 1. Gebirgsdivision	75
17.11.1994 Angelegenheiten der Truppenverwaltung.....	76
Tagung der Staffelfeldwebel mit dem Militärfarrer 2. November 1994 in Lohhof	
Abkürzungen Kapitel 8.4	80
Impressum Kapitel 8.4.....	81



Ereignisse in der Flugabwehrraketengruppe 34 im Jahr 1994

14.01.1994 Truppenbesuch in Haindlfing

Am 14. Januar besuchte der Kommandeur der 1. Luftwaffendivision, Generalmajor Peter Vogler in Begleitung des Kommandeurs 2. Luftwaffendivision Generalmajor Gottlieb Koppe die Stellung in Haindlfing



25.01.1994 Auszug aus dem Gruppenbefehl 01/94

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 25.01.1994
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 40

Gruppenbefehl (Info) 01/94

1. Verlegung der 3. Staffel

Die 3. Staffel hat am 17. Dezember 1993 die Schyren-Kaserne offiziell an die Standortverwaltung Freising zurückgegeben. Damit ist die letzte Phase ihrer Verlegung nach Manching abgeschlossen und die FlaRakGrp 34 hat die Luftwaffenstruktur 4 eingenommen.

Für den von militärischer Seite reibungslosen und planmäßigen Ablauf, der für die Einheit mit einer erheblichen Mehrbelastung verbunden war, danke ich allen Angehörigen der 3. Staffel. Sie haben mit Engagement und Tatkraft den Umzug gemeistert, ohne ihren militärischen Auftrag zu vernachlässigen. Meine besondere Anerkennung gilt dem Staffelfecher der 3. Staffel, Herrn Major Apel, der die zeitgerechte Abwicklung in enger Absprache mit der Gemeinde Scheyern und der Standortverwaltung Freising sicherstellen konnte. Dank spreche ich auch denjenigen Soldaten der FlaRakGrp 34 aus, die die 3. Staffel von außen her unterstützt haben.



04.02.1994 GEW will Kasernen-Namen ändern

GEW will Andenken an Generäle und Marschälle aus Adolf Hitlers Wehrmacht tilgen lassen

Kasernen-Namen: Entnazifizierung notwendig?

Militärs und Politiker zwischen Traditionspflege und brauner Vergangenheit / Öffentliche Kritik nimmt zu

Von unserem Redaktionsmitglied Fritz Wintter

Regensburg. Die deutschen Streitkräfte haben derzeit zwar andere Probleme, aber ein Thema kocht immer wieder hoch: Kasernen, die nach Generälen oder Feldmarschällen benannt sind, die sich in Adolf Hitlers Wehrmacht einen Namen machten, sorgen zunehmend für Unmut in der Bevölkerung. Der Landesverband Bayern der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) wandte sich jetzt an den Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses im Bundestag, Fritz Wittmann (CSU) mit der Forderung, alleine in Bayern acht Kasernen umzubenennen. Das Thema ist heikel und umstritten.

„Wir engagieren uns für eine Erziehung der Schüler zu mündigen, verantwortungsbewußten Bürgern und wollen, daß junge Menschen sich für die Menschenrechte und unsere demokratische Grundordnung einsetzen“, schrieb die GEW an Wittmann. Dieser pädagogische Einsatz werde allerdings zunichte gemacht, wenn den Schülern später als Wehrpflichtigen Kasernenpatrone begegnen, die „zum Teil mit verbrecherischen Mitteln für verbrecherische Ziele gekämpft haben“, sagte Hans-Jochen Wachsmann, Leiter der Landesrechtsstelle.

An erster Stelle forderte die GEW die Umbenennung der Generaloberst-Dietl-Kaserne in Füssen (Allgäu). Dietls „stramm faschistische Gesinnung“ sei unübersehbar und er sei schuldhaft in die verbrecherische NS-Gewaltherrschaft verstrickt gewesen. Nach der „Sportpalast-Rede“ von Goebbels zum „totalen Endstieg“ hab ein Glückwunschtelegramm geschickt. Der gebürtige Oberbayer Eduard Dietl wurde durch seine Teilnahme an den Kämpfen um Narvik (Norwegen) einer der bekanntesten deutschen Truppenführer und nicht zuletzt ob seiner positiven Einstellung zum Nationalsozialismus als erster Soldat mit dem Eichenlaub zum Ritter-



Vorwärts oder rückwärts: Beim Thema Traditions- und Kasernenamen gerät die Bundeswehr schnell in eine Sackgasse. Foto: Archiv

burg), 50 Jahre nach dem Krieg, „keine posthume Entnazifizierung“ mehr zu betreiben. Die überwiegende Mehrheit der Soldaten habe „in treuer Pflichterfüllung gekämpft, auch wenn ihr oberster Chef ein Verbrecher war“. Auf der Hardthöhe gibt man sich zu diesem Thema bedeckt. Zu unterschiedlich sind die Auffassungen, wie weit Traditionspflege geht. Und außerdem hat man in den neuen Bundesländern eigene Erfahrungen gemacht: So mancher ehemalige Kämpfer für den Sozialismus wurde wieder als Namensgeber für Kasernen vorgeschlagen.

kreuz ausgezeichnet. Als Kommandeur sei er für willkürliche Erschießungen in Lagern deutscher Strafsoldaten verantwortlich gewesen.

Während örtliche Bürgerinitiativen und nunmehr auch die GEW seit Jahren gegen den Kasernenamen Sturm laufen, hat die Mehrheit im Füssener Stadtrat offenbar wenig Probleme mit diesem Thema. Erst im März vergangenen Jahres wurde ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahre 1989 bekräftigt, nichts gegen die Bezeichnung zu unternehmen, erklärte ein Sprecher der Stadtverwaltung gestern auf MZ-Anfrage. Es bestehe kein aktueller Bedarf, einen Antrag auf Umbenennung der Kaserne zu stellen und zudem sei offenkundig die Mehrheit der Bevölkerung mit dem Namen zufrieden. Dietl sei in Füssen ungeachtet seiner Stellung im Dritten Reich ein „anerkannter und menschlich sehr hochgeachteter Mann“ gewesen.

„Äußerst zweifelhaft“ ist laut GEW auch der Ruf weiterer Namenspatrone bayerischer Kasernen. So etwa General Kübler (Kaserne Mittelwald), der wegen seiner Verbrechen bei der Partisanenbekämpfung im adriatischen Küstenland von einer jugoslawischen Militärstrafkammer 1947 zum Tode verurteilt wurde. Ebenfalls genannt werden die Kraft-von-Dellmensingen-Kaserne in Garmisch, die General-Konrad-Kaserne in Bad Reichenhall, die Schoch-Kaserne in Landshut, die Generaloberst-Weise-Kaserne in Rotenburg, die General-Hüttner-Kaserne in Hof und die Generalfeldmarschall-von-Leeb-Kaserne in Landsberg/Lech. Nur die Generaloberst-Beck-, General-Fellgiebel- und die Pater-Delp-Kaserne seien nach Personen aus dem Widerstand gegen den Diktator Adolf Hitler benannt, kritisierte die GEW.

Während der SPD-Bundestagsabgeordnete Robert Leidinger (Straubing) erklärte, er unterstütze seit Jahren die Umbenennung der General-Dietl-Kaserne, empfahl sein CSU-Kollege im Verteidigungsausschuß, Benno Zierer (Regens-

Mittelbayerische Zeitung
Vom 04. Februar 1994



05.02.1994 Verbundenheit mit der KSK Rottenburg

Die Verbundenheit der Soldaten des Standortes Rottenburg mit den hiesigen Institutionen und Vereinen, wie zum Beispiel der Krieger und Soldatenkameradschaft von 1837 zeigt sich immer wieder an den Einladungen zu Versammlungen und Festen. **Erinnert sei an dieser Stelle noch einmal an die Ausrichtung des 150 Gründungsfestes der Krieger und Soldatenkameradschaft Rottenburg im Jahr 1987.**

Rückblick auf reges Vereinsleben

Jahreshauptversammlung der Krieger- und Soldatenkameradschaft



Führungsrige der KSK mit Ehrengästen

Rottenburg. Die Jahreshauptversammlung der Krieger- und Soldatenkameradschaft von 1837 e. V. fand am Sonntag im Gasthof Eigenstetter statt. Vorsitzender Hans Gößwald begrüßte besonders Bürgermeister Hans Weinzierl und 3. Bürgermeister Franz Pritsch sowie den Ritterkreuzträger Walter Böhm. Des weiteren hieß er die Ehrenmitglieder Albert Frimberger, Josef Geiger und Alois Zirngibl willkommen. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde in einer Gedenkminute der Vereinskameraden gedacht, die seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorben sind. Dies waren Martin Winderle und Michael Oberhofer.

Schriftführer Thomas Wimmer berichtete über die letzte Jahreshauptversammlung und das abgelaufene Vereinsjahr. Kassier Alfons Hirsch gab detailliert die Ein- und Ausgaben sowie den letzten Kassenbestand bekannt, nachdem die Kasse vorher durch Herbert Gößwald und Sebastian Blaimer auf die Richtigkeit überprüft wurde. Der Vorsitzende bedankte sich für die saubere und ordnungsgemäße Führung beim Schriftführer und dem Kassier. Der Verein hat jetzt 168 Mitglieder, davon sind elf Ehrenmitglieder. Im letzten Jahr sind zwölf neue Mitglieder beigetreten.

Vorsitzender Hans Gößwald trug den Jahresbericht vor. Unter anderem erwähnte er die erfreuliche Zunahme der Mitglieder, womit die Tradition des Vereins weitergegeben werden könne. Gleichzeitig bat er alle Kameraden, in ihren Bemühungen für die Ziele des Vereins nicht nachzulassen. Neben den monatlichen Treffen in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde erwähnte Gößwald die öffentlichen Veranstaltungen wie Volkstrauertag an der Kriegergedächtniskapelle, die Teilnahme an der Fatima-Kriegerwallfahrt in Heiligenbrunn, die Fronleichnamprozession, das 25jährige Bestehen des Kreiskriegerverbandes in Freising, das Gründungsfest in Nandlstadt und das Vergleichsschießen des Kreiskriegerverbandes in Rottenburg, wo die Mannschaft den zweiten Platz erreichte. Dabei hob Gößwald besonders die Bundeswehr am Standort hervor, die unter

ihrem neuen Kommandeur, Oberstleutnant Fürst, die gute Zusammenarbeit mit dem Verein aufrechterhält. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich der Vorsitzende bei der Bundeswehr und der Stadt Rottenburg, die den Verein bei den verschiedensten Unternehmungen stets unterstützt.

Zur Zeit läßt der Verein eine Büste von Max von Müller erstellen. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Vorsitzenden erwähnt, daß nach wie vor Anfragen aus dem In- und Ausland zur Person von Max von Müller bei ihm eintreffen, was auf den großen Bekanntheitsgrad dieses Erste-Weltkrieg-Fliegers schließen läßt.

Bürgermeister Weinzierl dankte dem Verein für seine stete Präsenz bei den verschiedensten Anlässen in der Gemeinde und warb gleichzeitig für die kommenden Großveranstaltungen in diesem Jahr. Das sind die Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Rottenburg und das 25jährige Bestehen des Bundeswehrstandortes Rottenburg im Juni.



02.02.1994 Riesenstimmung beim Faschingsball

Im Unteroffizierheim der GOW-Kaserne fand in diesem Jahr der schon traditionelle Faschingsball der Offiziere und Unteroffiziere statt. Wesentlich zum Gelingen dieses Festes trug die diesjährige Kapelle „Bavarian Blues“ bei, die mit ihren Evergreens, den aktuellen Hits und den neuesten Faschingsschlagern den Gästen „Dampf“ machte.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war der Auftritt der Rottenburger Schächler, die unter dem Beifall des Publikums ihren Tanz aufführten.

Die gut sortierte Bar war während der Tanzpausen eine willkommene Oase der Erholung.

18.02.1994 Einführung des neuen evangelischen Militärpfarrers

Heute wurde der evangelische Stadtpfarrer Christian Reich als „evangelischer Standortpfarrer im Nebenamt“ für den Standort Rottenburg durch den Dekan im Wehrbereich VI, Dekan Schulz und dem Kommandeur FlaRakGrp 34 Oberstleutnant Fürst in sein Amt eingeführt.

Nach dem ökumenischen Festgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche in Rottenburg fand in der OHG der GOW-Kaserne ein Vortrag des Wehrbereichsdekans mit anschließendem Empfang statt.



22.03.1994 Abschiedsbesuch des Kommandeurs FlaRakKdo 5

Unser Bild zeigt den Kommandeur FlaRakKdo 5 Oberst von Puttkamer im Kreis der Führungskräfte der FlaRakGrp 34





Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

„Der Abschied ist nicht leicht gefallen“

Oberst Peter von Puttkamer tritt am Dienstag seinen Ruhestand an



Oberst Peter von Puttkamer wurde herzlich verabschiedet

Rottenburg. Oberst Peter von Puttkamer, von März 1978 bis Juni 1980 Kommandeur des Flugabwehrraketengeschwaders 5 Erding und zuletzt Kommandeur des Flugabwehrraketengeschwaders 5 Erding, dem auch die Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg untersteht, tritt am Dienstag in den Ruhestand. Am Donnerstag mittag kam der Oberst zusammen mit seinem Nachfolger, Oberstleutnant Gero Schachthöfer, und dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst, ins Bürgermeisterzimmer, um sich zu verabschieden.

Die militärischen Gäste wurden von 3. Bürgermeister Franz Pritsch sowie den Fraktionsvorsitzenden Rudolf Seidl (Christliche Wähler Stadt und Umland), Adolf Landendinger (Freie Wähler) und Siegfried Ziegler (CSU), 1. Bürgermeister Hans Weinzierl und 2. Bürgermeister Georg Gerner, zugleich auch für die Fraktion der SPD, empfangen. Pritsch dankte Oberst von Puttkamer für seine Aufgeschlossenheit und für alles, was er in und für das Flugabwehrraketengeschwader 34, jetzt Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg, geleistet hat. Er hob das gute Verhältnis zwischen Zivilbevölkerung, Stadt und Bundeswehr in Rottenburg hervor.

Dieses herausragende Miteinander bestätigte Oberst von Puttkamer. Es sei beeindruckend, wie man in Rottenburg verabschiedet werde. Er sei „unheimlich gern in Rottenburg gewesen“

und habe daran viele schöne Erinnerungen, vor allem habe er hier nie zu spüren bekommen, daß er kein Bayer sei. Von hier aus sei auch seine Karriere beeinflußt worden. Die Zeit als Kommandeur in Rottenburg sei Grundlage für eine weitere Verwendung als stellvertretender Regimentskommandeur in Freising und dann als Geschwaderkommandeur in Erding gewesen. Der Kontakt zu Rottenburg sei nie abgerissen. „Der Abschied vom Berufsleben fällt nicht leicht“. Er, Von Puttkamer habe in der FlaRak eine Heimat gefunden. Er werde mit seiner Frau nach Lindau ziehen und habe noch viel vor.

Seinen Nachfolger, Oberstleutnant Gero Schachthöfer, der nächste Woche das Geschwader in Erding übernehmen wird, stellte Oberst von Puttkamer vor und wünschte ihm viel Erfolg. Schachthöfer war bisher Adjutant des Generalinspektors der Bundeswehr im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.

Dritter Bürgermeister Pritsch überreichte anschließend ein Geschenk und lud, wie auch anschließend 1. Bürgermeister Hans Weinzierl, Oberst von Puttkamer zu einem Wiedersehen nach Rottenburg ein. Mit einem Glas Sekt stießen die Anwesenden auf einen langen und schönen Ruhestand von Oberst von Puttkamer und auf eine erfolgreiche Führung des Flugabwehrraketengeschwaders 5 in Erding durch Oberstleutnant Schachthöfer an.



05.03.1994 Ehrung für Stabsfeldwebel Schwarz durch Bw-Sozialwerk

Verdienstorden in Silber überreicht

Bundeswehr-Sozialwerk ehrte Stabsfeldwebel Wolfgang Schwarz



Oberstleutnant Dobmeier überreichte im Beisein von Oberstleutnant Fürst die Auszeichnung an Stabsfeldwebel Wolfgang Schwarz

Rottenburg. Am Donnerstag erhielt Stabsfeldwebel Wolfgang Schwarz, Angehöriger der Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34, den Verdienstorden in Silber des Bundeswehr-Sozialwerks überreicht. Die Auszeichnung übergab der Kommandeur des Verteidigungskreis Kommandos 662, Oberstleutnant Dobmeier, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Bundeswehr-Sozialwerks im Wehrbereich VI ist.

In seiner Laudatio, die er im Beisein des Kommandeurs der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst, und der Staffelschefs sowie der Stabsgebietsleiter der Gruppe hielt, sprach er Stabsfeldwebel Schwarz seine Glückwünsche aus. Schwarz sei 1975 Mitglied beim Bundeswehrsozialwerk ge-

worden und habe bereits 1980 den Ortsvorsitz übernommen, den er bis jetzt inne habe. Die Arbeit sei meist im Verborgenen geschehen, sei aber sehr effektiv gewesen.

So habe Schwarz durch sein fundiertes Wissen immer wieder Wege gefunden, daß das Bundeswehrsozialwerk Unterstützungsbedürftige bei der Bundeswehr im Standort Rottenburg helfen konnte. Sein achtjähriges Engagement im Bereichsvorstand und sein Durchsetzungswille von Verbesserungen seien selbst in der Bundesversammlung in Bonn nicht unbekannt und aus all diesen Gründen sei ihm die Verdienstnadel in Silber vom Bundesvorstand verliehen worden.

Oberstleutnant Dobmeier betonte, daß er gerne mit Schwarz zusammengearbeitet habe und auch von ihm bezüglich des Sozialwerks, einiges habe lernen können. Er wünschte ihm alles Gute und weiterhin Kraft, Bedürftigen auch in Zukunft zu helfen.

Landshuter Zeitung vom
05. März 1994



09.03.1994 „Verteidigung Europas ohne USA unmöglich“

Unter dieses Motto hatte der Kommandeur der FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Fürst den diesjährigen Vortrag im Rahmen der Informationsveranstaltungen in der GOW-Kaserne am Beginn eines Jahres gestellt.

Nach der Beendigung des Kalten Krieges sei Ernüchterung eingetreten und Europa sei nach wie vor abhängig vom Nuklearschirm der USA. Dieses Fazit zog Oberstleutnant Fürst in seinem Vortrag in der GOW-Kaserne.

Zur Bundeswehr erklärte der Kommandeur, dass eine Armee primär eine Versicherung auf die Zukunft darstelle. Es sei deshalb weise, Vorsorge zu treffen



Eine neue Weltordnung sei nicht in Sicht. Stattdessen halte der globale Umbruch an und mit ihm gehe eine allgemeine Destabilisierung einher. Der Redner sprach den südlichen und östlichen Krisenbogen an, der an der Peripherie Europas liege. Das Problem, das sich aus diesen Krisenherden ergebe, liege in der Tatsache begründet, dass moderne Industriegesellschaften außerordentlich anfällig gegenüber Störungen der internationalen Beziehungen und der Wirtschaftskreisläufe seien. Insgesamt bestehe damit zunehmend die Gefahr, dass sich solche Krisen auch auf Europa auswirken oder sogar ausweiten. Dem gewaltigen Instabilitätspotential an den Rändern stehe nach der Auflösung des Warschauer Paktes ein erheblicher Sicherheitszugewinn innerhalb Europas selbst gegenüber.

Deutschland sei dabei aber auch gefordert, da für kein Land in Europa der Zugewinn an Sicherheit so groß sei wie für Deutschland.

Die Welt nimmt Deutschland die Rolle des „moralischen Klassen Ersten“, der sich ringsherum anpasse aber ansonsten Eigeninitiative möglichst vermeide, nicht mehr länger ab. Um die Lösung zweier Gestaltungsmöglichkeiten werde man nicht herumkommen; 1. Die Definition eigenständiger außen- und sicherheitspolitischer Interessen und deren Einbettung in Europa und der Welt und 2. die Übernahme internationaler Verantwortung als Beitrag zu internationaler Stabilität derart, dass das Zusammenleben zwischen den Staaten und ihren Gesellschaften in Übereinstimmung mit der UN.- Charta gewährleistet sei.

Die USA, so der Redner, sei nach der Auflösung der Sowjetunion die einzig verbliebene Großmacht. Nach wie vor seien die USA in der Lage, für Europa einen hinreichenden Nuklearschirm zur Verfügung zu stellen. „Eine Verteidigung Europas ohne die USA ist nach wie vor unmöglich“. Zu Russland führte der Redner aus, dass gerade die Entwicklung der letzten Tage in Jugoslawien zeige, wie groß das Verlangen und die Ambitionen Russlands seien, wieder seine an gestammte Rolle einzunehmen.

In seiner Rede ging Fürst auch darauf ein, wie sich die derzeitigen sicherheitspolitischen europäischen Veränderungen auf die Bundeswehr auswirken. Die wichtige Veränderung neben der vertragsgemäßen Einnahme der neuen Höchstgrenze von 370.000 Mann ergebe sich aus der verminderten Bedrohung unseres Landes, bei gleichzeitiger Zunahme der bewaffneten Konflikte rings umher.

Die Bundeswehr habe sich auf den bedrohlichsten wie auch den unwahrscheinlichsten Fall einzustellen.

(Auszug aus der „Landshuter Zeitung“ vom 12. März 1994)



11.03.1994 „Unzumutbare Situation für Beschäftigte“

Die Fachkonferenz der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) für Personalräte und Vertrauensleute im Bereich der WBV VI fand erstmals in Rottenburg im Gasthaus „Forstner“ statt. Der Landesfachvorsitzende, Albert Sandner aus Ingolstadt begrüßte dabei als Hauptreferenten Regierungsdirektor Delles von der WBV VI. Weitere Gäste waren 1. Bürgermeister Hans Weinzierl, aus Rottenburg, das Mitglied des GÖD-Bundesausschusses, Adolf Müller von der Standortverwaltung Landshut und der GÖD-Bezirksvorsitzende Martin Gammel. Sein besonderer dank galt dem Ortsvorsitzenden Alfons Willer für die Vorbereitung dieser Veranstaltung.

Bürgermeister Weinzierl brachte das gute Verhältnis von Stadt und Bundeswehr zum Ausdruck, gleichzeitig sprach er aber auch die Sorge um die Arbeitsplätze bei der Bundeswehr im Hinblick auf die Reduzierung der Streitkräfte an.

Von der WBV liegen derzeit keine verlässlichen Zahlen über den geplanten Personalabbau vor. Es ist nur bekannt, dass die Standortverwaltung Landshut aufgelöst wird. Nicht bekannt ist bisher, wohin die Beschäftigten von Rottenburg kommen sollen und welchen personellen Umfang die Streitkräfte und das zivile Personal in Zukunft haben werden. Regierungsdirektor Delles nannte Einzelheiten über den geplanten Personalabbau bei den Zivilangestellten soweit bisher Zahlen vorliegen.

Innerhalb der WBV VI seien bisher ohne Kündigung 4.320 Stellen abgebaut worden. Dabei hätten 14,8 Prozent der Angestellten den Vorruhestand gewählt, 12,1 Prozent seien freiwillig aus dem Dienst ausgeschieden und 9,3 Prozent haben wegen Erwerbsunfähigkeitsrente die WBV verlassen. Bei den Arbeitern haben 21 Prozent den Vorruhestand gewählt, 22,3 Prozent sind in Rente gegangen und 3,9 Prozent sind freiwillig aus dem Dienst ausgeschieden. Der Personalabbau des Zivilpersonals werde sozialverträglich gestaltet. Am Nachmittag sprach der Fachgruppen-Stellvertreter August Spreitzer aus Regensburg zum Thema Tarifangelegenheiten und die Teilnehmer hatten die Möglichkeit insbesondere zur Tarifrunde 1994 Fragen zu stellen

19.03.1994 Major Eisner als Staffelchef verabschiedet

Mit einem militärischen Appell wurde Major Anton Eisner von seinem Kommando als Staffelchef der 1. Staffel entbunden und gleichzeitig Hauptmann Markus Tremml als neuer Staffelchef in sein Amt durch den Gruppenkommandeur Oberstleutnant Bernhard Fürst eingeführt.

In seiner Rede auf den scheidenden Staffelchef erklärte der Kommandeur, Major Eisner habe seine Staffel nicht verwaltet, sondern geführt. Major Eisner habe dabei nie die Menschen aus den Augen verloren, habe aber auch angespornt wenn es notwendig gewesen sein. Für die erbrachten Leistungen für sein Engagement und seine Bereitschaft, sich persönlich in den Dienst der Sache zu stellen, sowie für seine Arbeit, die weit über das normale Dienstmaß hinausgehende Kameradschaft sagte Oberstleutnant Fürst dem Scheidenden herzlichen Dank. In seinem neuen Wirkungskreis in Lenggries wünschte der Kommandeur Major Eisner alles Gute und viel Erfolg.

Die Führung der 1. Staffel übergab Oberstleutnant Fürst dann an Hauptmann Tremml. Auf diesen warte eine verantwortungsvolle Aufgabe, für die er aber bestens geeignet und durch seine früheren Verwendungen gut vorbereitet sei. Hauptmann Tremml sei Feuerleitoffizier gewesen, habe als Chef einer Versorgungsstaffel gedient und sei zuletzt Chef in einer Kampfstaffel ROLAND gewesen. Persönlich bringe Hauptmann Tremml die besten Voraussetzungen mit, diese Aufgabe zu übernehmen. Dazu wünschte er Hauptmann Tremml viel Soldatenglück und Erfolg. Gleichzeitig dankte der Kommandeur den beiden Ehefrauen und überreichte jeweils einen Blumenstrauß. Major Eisner, der mit Unterbrechungen insgesamt 10 Jahre in Rottenburg Dienst getan hat, davon viereinhalb Jahre als Staffelchef ging auf die vielfältigen Veränderungen ein, die in diesen Zeitraum fielen. Er sprach aber auch die gemeinsam durchgeführten und bewältigten Aufgaben an. Dank sagte er Allen, die ihn in den vergangenen Jahren „entweder einverständlich oder mit konstruktiver Kritik begleitet“ hätten. Major Eisner dankte den Soldaten und zivilen Mitarbeitern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung sowie die stets förderliche Zusammenarbeit. Seinem Nachfolger übergab er eine „homogene und intakte Einheit“ und wünschte ihm viel Erfolg.



Der neue Staffelchef seinerseits zeigte sich glücklich, an seinem Wunschstandort zu sein. Er wünschte Major Eisner ebenfalls viel Glück in seiner neuen Verwendung. Als Gäste an diesem Appell konnte der Kommandeur unter anderem Bürgermeister Hans Weinzierl, Regierungsamtmann Hanamann, Josef Rückl, die Sozialarbeiterin Granitsiotis, Militärpfarrer Killermann, Oberstleutnant d.R. Stumpf, Bürgermeister Randlkofer aus Leibersdorf und die Vertreter der RK Leibersdorf Lechner, Strasser und Smirnov begrüßen.



Major Eisner im Kreis des Führungspersonals der 1. Staffel

26.03.1994 Neuer Vorstand bei der Truka des Bundeswehr Verbandes

Bei der Jahreshauptversammlung der Truka des Deutschen Bundeswehr Verbandes e.V. im Standort Rottenburg fanden in diesem Jahr Neuwahlen zur Vorstandschaft statt. Anwesend bei dieser Versammlung waren der stellvertretende Vorsitzende Luftwaffe, Oberleutnant Schönemeyer, sowie der Bezirksvorsitzende, Stabsfeldwebel Arens. In seinem Referat ging Stabsfeldwebel Arens auf die weiteren Kürzungen des Verteidigungsetats um 1,25 Milliarden Mark und die daraus resultierenden Folgen ein. In diesem Zusammenhang seien die Auflösungen von vielen Standorten in Bayern ernste Alarmzeichen.

Die Neuwahlen erbrachten folgendes Ergebnis:

Erster Vorsitzender: Stabsfeldwebel Rebesky, Versorgungsstaffel
Zweiter Vorsitzender: Stabsfeldwebel Oboth, 1. Staffel
Schriftführer: Stabsfeldwebel Spicar, Versorgungsstaffel
Kassenwart: Oberfeldwebel Stadlöder, Versorgungsstaffel
Beisitzer: Oberfeldwebel Biberger
Stabsunteroffizier Straßer
Feldwebel Riedl
Oberfeldwebel Roth
Stabsunteroffizier Achatz und
Kanonier Schiller



17.03.1994 Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

Rottenburger Anzeiger

„Staffel nicht verwaltet, sondern geführt“

Major Anton Eisner als Staffelchef verabschiedet – Hauptmann Markus Tremml ist Nachfolger



Bei der Staffelübergabe: Major Eisner, Oberstleutnant Fürst und Hauptmann Tremml (von rechts)

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells wurde am Mittwoch vormittag die Übergabe der 1. Staffel von Major Anton Eisner an Hauptmann Markus Tremml vollzogen. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste nahm Oberstleutnant Bernhard Fürst, der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, diesen Akt vor.

In seiner Laudatio auf den scheidenden Staffelchef erklärte der Redner, Major Eisner habe seine Staffel nicht verwaltet, sondern geführt. Eisner habe dabei nie den Menschen aus den Augen verloren, habe aber auch angespornt, wenn es notwendig gewesen sei. Für die er-

brachten Leistungen, für sein Engagement und seine Bereitschaft, sich persönlich in den Dienst der Sache zu stellen, sowie für die Arbeit sowie die weit über das Dienstmaß hinausgehende Kameradschaft sagte Fürst dem Scheidenden herzlichen Dank. An seinem neuen Wirkungskreis in Lenggries wünschte der Kommandeur dem scheidenden Major alles Gute, Soldatenglück und viel Erfolg. Dank sagte Oberstleutnant Fürst auch an die Gattin des Scheidenden für ihr Verständnis und die Unterstützung ihres Mannes. Er übergab einen Blumenstrauß.

Die Führung der ersten Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 übergab Oberstleutnant Fürst dann an Hauptmann Markus Tremml. Auf diesen warte eine verantwortungsvolle Aufgabe, für die er aber bestens geeignet und durch seine früheren Verwendungen vorbereitet sei. Tremml sei Feuerleitoffizier gewesen, habe als Chef einer Versorgungsstaffel gedient und sei zuletzt Chef in der „Kampfstaffel Roland“ gewesen. Persönlich bringe Tremml die besten Voraussetzungen mit, diese Aufgabe zu übernehmen. Da-

zu wünschte er Hauptmann Tremml viel Soldatenglück und Erfolg. Gleichzeitig dankte er der Frau des neuen Staffelchefs mit Blumen. Die Angehörigen der 1. Staffel rief Oberstleutnant Fürst auf, ihrem neuen Chef dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, wie dem bisherigen.

Major Eisner, der mit Unterbrechung insgesamt zehn Jahre in Rottenburg Dienst getan hat, davon viereinhalb Jahre als Staffelchef, ging auf die vielfältigen Veränderungen ein, die in diesen Zeitraum fielen. Er sprach aber auch die gemeinsam durchgeführten und bewältigten Aufgaben an. Dank sagte er allen, die ihn in all den Jahren „entweder einverständlich oder mit konstruktiver Kritik begleitet“ hätten. Major Eisner dankte den Soldaten und zivilen Mitarbeitern für ihr Vertrauen und die Unterstützung sowie die stets förderliche Zusammenarbeit. Ganz besonders dankte er seiner Frau, die ihm Hilfe und Stütze gewesen sei. Seinem Nachfolger, Hauptmann Markus Tremml, übergab er eine „homogene und intakte Einheit“ und wünschte ihm viel Erfolg. Der neue Staffelchef seinerseits zeigte sich glücklich, an seinem Wunschstandort zu sein. Major Eisner wünschte er in seiner neuen Verwendung viel Glück.

Oberstleutnant Fürst hatte zu Beginn der Feier unter den Gästen auch begrüßt: Bürgermeister Hans Weinzierl, Regierungsamtmann Hanamann, Josef Rückl, die Sozialarbeiterin Granitsiotis und Militärpfarrer Killermann, Oberstleutnant d.R. Stumpf, Bürgermeister Randlkofer, Leibersdorf, und die Vertreter der Reservistenkameradschaft Leibersdorf, Strasser, Smirnov und Lechner.



21.03.1994 Aus dem „Freisinger Tagblatt“

FREISINGER TAGBLATT

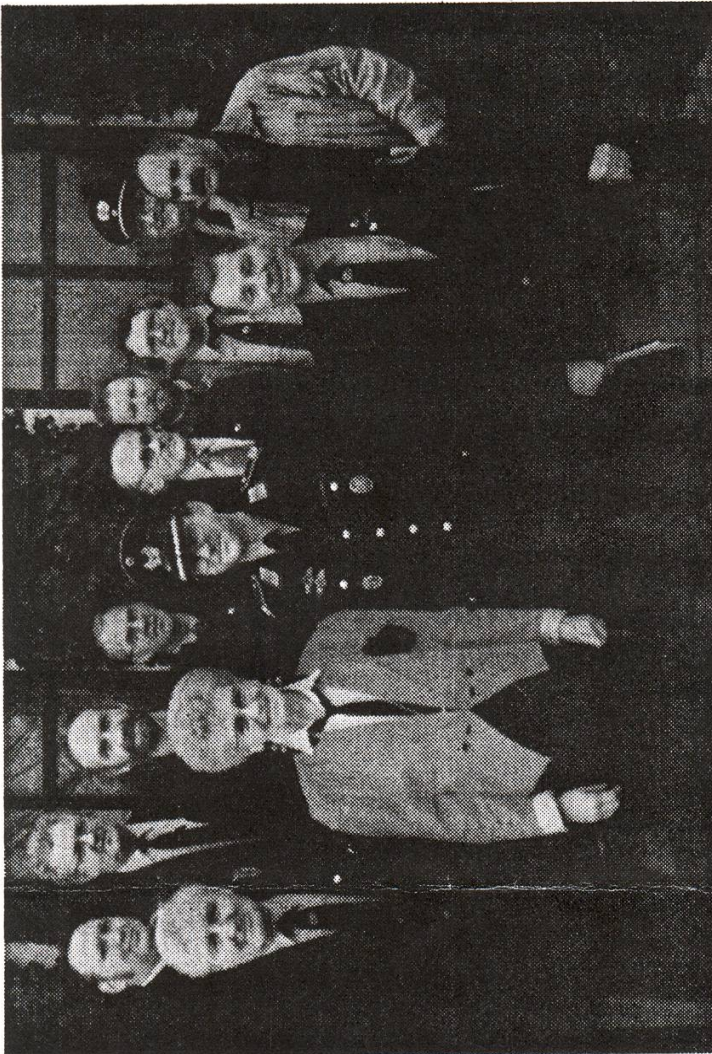
Montag, 21. März 1994
Nummer 66

Ehrennadel für eine zehnjährige Mitgliedschaft

Frühjahrsversammlung im Hotel „Gumberger“

Neufahrn (Is) – Mit einer Kranzniederlegung, Böllerschüssen, dem Lied vom „Guten Kameraden“ und der Bayernhymne ehrten die Krieger- und Soldatenverein, Gemeinde und Bundeswehr am Kriegsgedenkmal die Kriegstoten. Militärpfarrer Martin Garmaier betete mit den zahlreichen Teilnehmern ein gemeinsames Vaterunser.

Bürgermeister Stefan Bernhardt mahnte, der Grundsatz, wonach der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei, dürfe nie wieder Gültigkeit haben. Major Werner Schmitt, Chef der zur FlaRakGruppe 34 gehörenden und bei Gigenhausen stationierten 5. Staffel, betonte die traditionelle Verbundenheit von Bundeswehr und Soldatenverbänden. Vereinsvorstand Gerhard Gegenfurtner, der den Kranz niederlegte, zitierte aus einem Kameradenbrief und erinnerte an den Mahnruf der Madonna von Stalingrad. Im Hotel „Gumberger“ trafen sich die Vereinsmitglieder zur Frühjahrsversammlung. Grußworte sprachen Pfarrer Garmaier, Bürgermeister Bernhardt und der Vorsitzende des Kreis-Krie-



Ehrungen beim Krieger- und Soldatenverein Neufahrn: In der vorderen Reihe v. l.: Karl Sixt, Fahnenmutter Eilfriede Bauer, Major Werner Schmitt, Josef Ammersdorfer. Hintere Reihe (v. l.): Ernst Kugler, Heinrich Scharf, Bürgermeister Stefan Bernhardt, Fridolin Strigl, Hans Brunhuber, Werner Starkmann, Dieter Vetter, Gerhard Gegenfurtner, Karl Rettenweber. (Foto: Stoll)

beteiligten, den Betrag von 4476,90 Mark. Eindrucksvoll waren die Feiern in Gardolo anlässlich des dortigen Volkstrauertages.

Über schwachen Besuch mußte sich Gegenfurtner beim Fasnachtsball und bei einer Vortragsveranstaltung beklagen. Der Faschingsball, bedauerte er, werde in dieser Form nicht mehr durchgeführt werden können, vielleicht aber in Zusammenarbeit

mit anderen Vereinen. Mit der silbernen Ehrennadel für zehnjährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Peter Blasch, Hans Brunhuber, Horst Buckl, Werner Starkmann, Fridolin Strigl, Alois Tintsche, Karl Rettenweber, Heinrich Scharf, Dieter Vetter und Norbert Hörpel. Josef Ammersdorfer erhielt die Auszeichnung in Gold für besondere Verdienste als langjähriger Führer.



05.03.1994 „Spieß“ Hubert Moro geht in den Ruhestand

und bei der persönlichen Datenübermittlung haben sich ein paar unwesentliche Fehler eingeschlichen, aber Irren ist ja bekanntlich menschlich



Solche Männer hat die 5. Staffel - schon mit 12 Jahren der Bundeswehr angehört (... wenn man alles glaubt, was in der Zeitung steht !!)

Beliebter „Spieß“ und begeisterter Fußballer

Stabsfeldwebel Hubert Moro geht nach **36** Jahren Dienst in Ruhestand

Freising (th) – Nach insgesamt **36** Jahren bei der Bundeswehr wird Stabsfeldwebel Hubert Moro am kommenden Freitag offiziell aus dem Dienst verabschiedet. Abgesehen von der dreimonatigen Grundausbildung, die er nach dem Abschluß einer Lehre als Elektromechaniker in Roth absolvierte, gehörte Moro stets der Truppe in Freising bzw. Erding an.



Wird offiziell in den Ruhestand verabschiedet: Stabsfeldwebel Hubert Moro.

Eigentlich wollte Moro 1967 zu den Gebirgsjägern, doch er wurde zur Luftwaffe einberufen, wo er in seinem Beruf als Elektromechaniker arbeiten konnte. Der Zeit als Mechaniker im Gefechtsstand bei der Stabs- und Versorgungsbatterie des FlaRak-Bataillons 32, folgte 1969 ein einjähriger Ausbildungsaufenthalt in El Paso (USA).

1970 heiratete Moro und im gleichen Jahr kam Sohn Mario zur Welt. Drei Jahre später wurde Moro zum zweiten Mal Vater – Sohn Christian erblickte das Licht der Welt. Er unterrichtete von 1971 bis 1974 als Ausbilder an der Unteroffizierschule, die damals noch in Freising war.

Das Jahr 1975 verbrachte Hu-

bert Moro wieder in den USA, bevor er sechs Jahre lang bei der Prüf- und Auswertgruppe des FlaRak-Regiments 1 in Freising arbeitete. Von 1982 bis 1990 war er schließlich in Erding stationiert. Zunächst beim zweiten Bataillon des FlaRak-Geschwaders 32 als Ausbildungsfeldwebel im Gefechtsstand, dann als Stabsfeldwebel bei der 4. Staffel des FlaRak-Geschwaders 33. Die letzten Jahre seiner Bundeswehrzeit verbrachte Moro wieder beim FlaRak-Geschwader in Freising. Seit seiner Pensionierung bei der Bundeswehr zum 1. März dieses Jahres betreibt der **48jährige** eine eigene Firma. In der Freizeit widmet er sich seiner großen Leidenschaft, dem Fuß-

ball. Als aktives Mitglied spielt er lang in der ersten Mannschaft des FC Eittinger Moos, jetzt ist er Leiter der Altherrenmannschaft. Drei Jahre lang war Hubert Moro u. a. erster Vorstand des Vereins.



24.03.1994 Spende für die Lebenshilfe



EINE SPENDE FÜR DIE LEBENSHILFE überreichten Mitglieder der Flugabwehrraketengruppe 34 aus Rottenburg an Oberbürgermeister Josef Deimer. Das Geld wurde während eines Benefizfußballspiels „Küche“ gegen „Instandsetzung“ gesammelt, das die Gruppe alljährlich am Unsinnigen Donnerstag durchführt. Dabei gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit allerlei kulinarischen Genüssen, deren Verkaufserlös einem gemeinnützigen Verein zugeführt wird. Oberstleutnant Bernhard Fürst (l.) und die Initiatoren Norbert Graz und Josef Spichtinger (3. und 4. v.l.) übergaben die Spende am Montag an den Vorsitzenden des Vereins Josef Deimer. -to-(Foto: kl)

25.03.1994 „Kommodore zum Anfassen“ im Ruhestand

Das Flugabwehrraketengeschwader 5 steht unter neuem Kommando. Der Kommandeur der 2. Luftwaffendivision, Generalmajor Gottlieb Koppe, verabschiedete mit einem feierlichen Appell in Erdig Oberst Peter von Puttkamer nach mehr als 35 Dienstjahren in den Ruhestand. Gleichzeitig übertrug er das Kommando über das FlaRakG 5 Oberstleutnant Gero Schachthöfer. Generalmajor Koppe würdigte den scheidenden Kommodore als „einen Truppenführer, der seinen Verband nachhaltig geprägt hat“. Oberst von Puttkamer sei es zu verdanken, „dass das gute Verhältnis zwischen Soldaten und Mitbürgern besonders gepflegt und gefestigt wurde“.

Als Kommodore habe er in den zwei zurückliegenden Jahren die Einnahme der neuen Luftwaffenstruktur vorgebracht. „Durch persönlichen Einsatz, eine Vielzahl an Truppenbesuchen, Gesprächen mit allen Dienstgraden und den zivilen Mitarbeitern haben sie unermüdlich Aufklärungsarbeit geleistet“, betonte der General. „Sie waren ein fürsorglicher, kameradschaftlicher Vorgesetzter, ein Kommodore zum Anfassen mit Herz und Verstand.“





Erdinger Anzeiger vom 25.03.1994

Standort Erding ans Herz gewachsen

Oberst v. Puttkamer verabschiedet – Kommandowechsel FlaRak-Geschwader

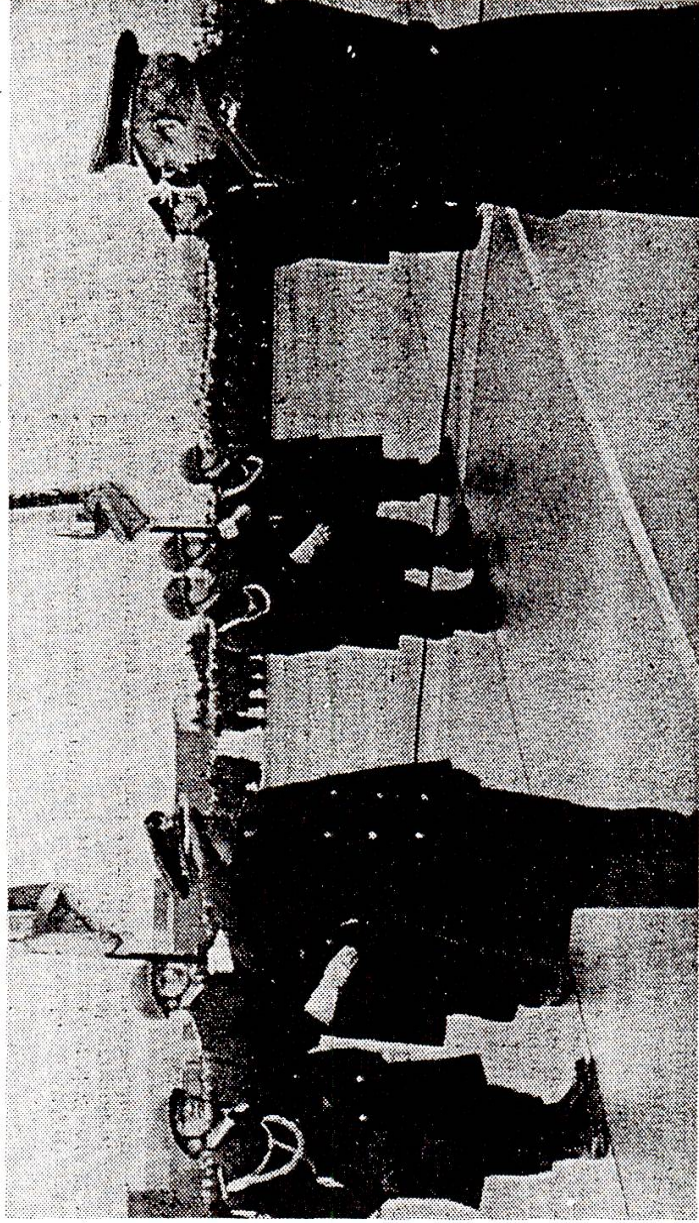
Der General übertrug das Kommando über das Flugabwehrraketengeschwader 5 gleichzeitig an Oberstleutnant Gero Schachthöfer, der offiziell ab 1. April, dann bereits mit dem Dienstgrad Oberst, die Geschicke des Geschwaders lenken wird. Koppe zeichnete in seiner Ansprache am Fliegerhorst ein prägnantes Bild des scheidenden Geschwaderkommodore, der 35 Jahre Dienst bei der Luftwaffe leistete und dabei unterschiedlichste Führungsaufgaben wahrnahm. Er würdigte die Verdienste dieses geradlinigen Offiziers, der es verstanden habe, „in relativ kurzer Zeit einiges zu bewegen und seinen Verband nachhaltig zu prägen.“

Oberst von Puttkamer war Anfang der 80er Jahre im hiesigen Raum bereits drei Jahre in der Funktion als stellvertretender Kommandeur des Flugabwehrraketennregiments 1 in der Freisinger General-von-Stein-Kaserne tätig. Seine insgesamt drei Jahre am Standort Erding und insbesondere die Führung des Flugabwehrraketengeschwaders 5 bezeichnete er als „eine meiner schönsten Verwendungen... ich hätte sie gerne noch viel länger wahrgenommen.“ Neben dem Dank an seine Soldaten und zivilen Mitarbeiter war Oberst von Puttkamer besonders erfreut von der Anwesenheit einer Ehrenformation der Soldaten der 69. Luftverteidigungsbrigade der US-Armee, die eigens aus Giebelstadt anreiste, um damit die Patenschaft und Verbundenheit zum Geschwader zu unterstreichen. Dieser Verbundenheit verlieh das Luftwaffenmusikkorps 1, Neubiberg, auch akustisch Ausdruck dadurch, daß es dem besonderen Wunsch des erhei-

Erding (ea) – Mit einem militärischen Appell verabschiedete der Kommandeur der 2. Luftwaffendivision, Generalmajor Johann Gottlieb Koppe, den Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders 5, Oberst Jesko-Peter von Puttkamer, in den Ruhestand und entband ihn gleichzeitig von der Führung des Verbandes.

den Kommodore nachkam Luftwaffenadjutant beim Generalinspekteur der Bundeswehr in Bonn, führte in seiner Ansprache aus, daß er mit der Übertragung des Kommandogewalt über das Geschwader nachkam „Yellow rose of Texas“ intonierte. Der neue Kommodore, Oberstleutnant Schachthöfer, bis dahin

Flugabwehrraketengeschwader einen ganz großen Augenblick in seinem soldatischer Leben empfunden habe: „Für mich ist die Erfüllung eines Berufsstrahmes“, äußerte er. Gerne sei er dem Ruf an den Standort Erding gefolgt, in einen Bereich, eine Region, „in der die Bevölkerung noch hinter den Soldaten steht.“ Gefolgschaft kann man nur befehlen, vertrauen gar nicht; beides muß erworben werden“, darum wolle er sich nach besten Kräften bemühen, betont Schachthöfer.



Generalmajor Koppe (r.) übertrug das FlaRak-Kommando Oberstleutnant Gero Schachthöfer (salutierend). Zweiter von rechts der verabschiedete Geschwaderkommodore, Oberst Jesko-Peter von Puttkamer.



25.03.1994 Hauptmann Sturzbecher referiert in Mallersdorf

Soldaten auf Einsätze vorbereiten

Hauptmann Sturzbecher referierte bei Reservistenkameradschaft

Ettenkofen. Gut besucht war die Versammlung der Reservisten-Kameradschaft Mallersdorf am Samstag abend im Gasthaus Kammermeier. Besonders begrüßte Vorsitzender Werner Scholz den Referenten Hauptmann Sturzbecher, den Chef der Partnerstaffel FlaRak-Gruppe 34 Rottenburg. In seinem Rückblick erinnerte Scholz unter anderem an die Außendienststellung in Eggenfelden, an das Pokal-Vergleichsschießen mit der Patenstaffel und den zum zweiten Mal errungenen Wanderpokal, an die Teilnahme an der DVV-Tagung in Wallersdorf, an die einzelnen IVV-Wanderungen und die Besichtigung der Erlus-Werke am Versammlungstag.

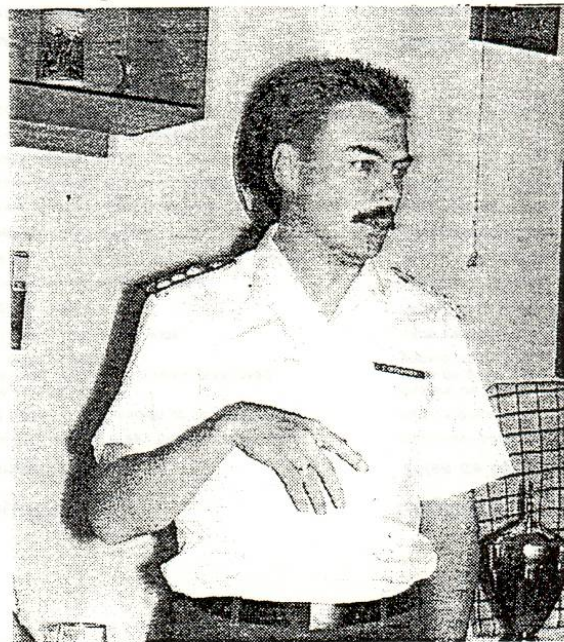
In seiner Vorschau sprach er die Arbeitstaugung der Schießsportbeauftragten in Deggenedorf, den geplanten Truppenbesuch in Hohenfels mit dem deutsch-amerikanischen Vergleichsschießen, den Bezirks-Reservistenwettkampf, das KK-Übungsschießen in Vilsbiburg für die Kreismeisterschaft an. Bei der Monatsversammlung wird am 7. Mai der von der Vorstandschaft und dem Ausschuß erarbeitete Plan für den 25. Internationalen Volkswandertag in Neufahrn bekanntgegeben. Er dankte allen für ihre Einsatzbereitschaft und bat auch weiterhin um rege Mitarbeit. Im Anschluß referierte Hauptmann Sturzbecher zum Thema: „Türkeieinsatz Luftwaffe 1991“.

Sturzbecher, der diesen Einsatz persönlich mitmachte, schilderte unter anderem Selbsterlebnisse, sprach vor allem die Wichtigkeit der Aufklärung des Soldaten über die Rechtsgrundlagen und die klare Definition der Streitkräfte an. Diese, so der Referent, seien gerade in der augenblicklichen Situation von großer Bedeutung. Es müsse klar sein, daß die Streitkräfte dem Primat der Politik unterlägen. Es sei deshalb notwendig, daß die Politiker klare Vorstellungen und Aussagen gäben.

Der Türkeieinsatz habe deutlich gezeigt, wie notwendig eine exakte Vorbereitung und Durchführung solcher Einsätze sei, um solchen

gerecht werden zu können. Verlangt werde insbesondere die Einsatzbereitschaft jedes einzelnen. Schon in Friedenszeiten müsse deshalb der Soldat auf mögliche Verteidigungseinsätze vorbereitet und ausgebildet sein. Er müsse sich darüber im klaren sein, eingesetzt zu werden, was aufgrund des kollektiven Verteidigungsbündnisses im Ernstfall möglich sei. Es gehe hierbei um friedenserhaltende bzw. friedensschaffende Maßnahmen.

Ferner wies der Referent auf die Wichtigkeit des Transportes, die Befehlsgebung, die Absicherung der Soldaten und ihrer Familien, deren Betreuung u. a. hin. Eingebaut in seinem Vortrag hatte Hauptmann Sturzbecher einen Videofilm und die Schilderung von Selbsterlebnissen. Seine Ausführungen gaben Anlaß zu einer regen und sachlichen Diskussion.



Hauptmann Sturzbecher beim Vortrag

30.04.1994 Hauptfeldwebel Fischer in den Ruhestand verabschiedet

Hauptfeldwebel Fischer wurde im Rahmen eines militärischen Appells vom Kommandeur der FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Fürst in den Ruhestand verabschiedet.

Hauptfeldwebel Fischer sei 1968 in die Bundeswehr eingetreten und sei nach seiner Grundausbildung zur 4./FlaRakBtl 34 versetzt worden. Fast seine gesamte Dienstzeit habe Fischer in diesem Verband absolviert. Er habe die Ausbildung zum FlaRakEloFw durchlaufen und sei in dieser Funktion auch in den Jahren 1974 – 1978 an der RakSLw USA tätig gewesen. Seit 1989 gehöre Fischer zur TPKG der FlaRakGrp 34. Für seine Verdienste wurde ihm 1986 das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber verliehen. Hauptfeldwebel Fischer verlasse die Bundeswehr vorzeitig auf Grund des Personalstärkegesetzes. Der Kommandeur dankte Hauptfeldwebel Fischer für seine Leistungen und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.



02.06.1994 Neue Vorstandschaft bei den Unteroffizieren

Alfred Holzner neuer Vorsitzender

Vorstandschaft der Unteroffiziersgemeinschaft wurde neu gewählt

Rottenburg. Kürzlich fand die Wahl der Vorstandschaft der Unteroffiziersgemeinschaft im Standort Rottenburg der Flugabwehrraketengruppe 34 statt. Zur Wahl stand das Amt des 1. Vorsitzenden und des stellvertretenden Geschäftsführers. Vorsitzender Oberfeldwebel Siegfried Ziegler dankte eingangs den Vorstandsmitgliedern, Staffelfeldwebeln und den Repräsentanten für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sein Dank galt auch dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst, für die stets gewährte Unterstützung. Aufgrund einer neuen Verwendung kandidierte Ziegler nicht mehr für ein Amt in der Vorstandschaft der Unteroffiziersgemeinschaft.

Die zügig durchgeführte Wahl brachte folgendes Ergebnis: Als erster Vorsitzender wurde

Feldwebel Alfred Holzner gewählt. Geschäftsführer bleibt Oberfeldwebel Norbert Graz, sein Stellvertreter wurde Stabsunteroffizier Karl Ruhstorfer. Im Amt des Schriftführers und des Schatzmeisters wurden Oberfeldwebel Thomas Schubert und Oberfeldwebel Herbert Wolf bestätigt. Im Anschluß an die Wahl dankte der neugewählte Vorstand für das Vertrauen und erklärte, daß er seine ganze Kraft aufwenden werde, den Stellenwert der Unteroffiziersgemeinschaft in der Gruppe und in der Öffentlichkeit zu erhalten und zu festigen.

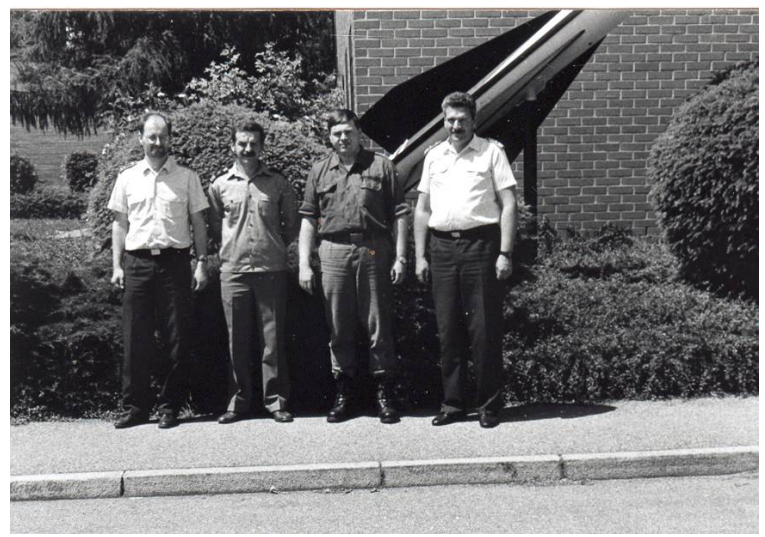
Er bedankte sich beim bisherigen Vorstand Oberfeldwebel Ziegler für seine sechsjährige Vorstandsarbeit und überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk. Feldwebel Holzner bat die Vorstandschaft und alle Mitglieder um gute und harmonische Zusammenarbeit.



Die neue Vorstandschaft und bisheriger Vorsitzender Ziegler mit Oberstleutnant Fürst

06.06.1994 Rumänischer Hauptmann absolviert Truppenpraktikum

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Generalstabsausbildung für ausländische Offiziere aus Nicht-NATO-Staaten wurde Hauptmann Manta, FlaRak-Offizier der rumänischen Streitkräfte, im Zeitraum vom 06.06. – 12.06.1994 zur FlaRakGrp 34 kommandiert.





06.06.1994 Chef- und Staffelfeldwebeltagung in Erding

Zu seiner ersten Cheftagung am 6. Juni hatte der Geschwaderkommodore, Oberst Schachthöfer die Kommandeure, Chef's und Staffelfeldwebel in den Fliegerhorst Erding geladen. Diese Tagung bekam durch den Besuch des Generalinspektors der Bundeswehr, Herrn General Naumann ein besonderes Gewicht.

Das offizielle Tagungsfoto





07.06.1994 Regelung des Dienstantritts in der Stellung

Auch diese Maßnahme darf in der Abfolge des Dienstes nicht fehlen. Wegen dem großzügigen bemessenen Platz, erfolgt die Wiedergabe als Abschrift.

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 07.06.1994
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 43

Gruppenbefehl (Org) 24/94 für die Regelung des Dienstantritts in der Friedenseinsatzstellung

Bezug: Fl aRakG 34 – Kdore / S1 (1) Az 20-01-04 vom 14. 11. 1990
(Fahrten mit eigenem Kfz zur Stellung)

Das Verfahren zur Erteilung der „Genehmigung der Fahrt mit dem eigenen PKW zwischen Wohnort und Beschäftigungsstelle“ wird in der Fl aRakGrp 34 wie folgt geregelt:

Die Befugnis zur Erteilung der Genehmigung wird auf die Staffelchefs übertragen. Auf schriftlichen Antrag des Soldaten k a n n die Genehmigung erteilt werden, wenn nachstehende Voraussetzung erfüllt ist.

Der Weg (übliche Straßenkilometerentfernung) zwischen Wohnung und Friedenseinsatzstellung (FES) muss kürzer sein als der Weg zwischen Wohnung und Kaserne.

Vor Genehmigung der Fahrt ist der Soldat aktenkundig über die Bestimmungen des SVG, insbesondere § 86 SVG, und VMBI 1982, Seite 39 ff, wie folgt zu belehren (Auszug):

Die Mitnahme weiteerer Soldaten im Privat-Kfz (Fahrgemeinschaft) ist nur dann versorgungsrechtlich geschützt, wenn zwischen Wohnung des Fahrers und der FES vom Weg nur geringfügig abgewichen werden muss, um einen Mitfahrer aufzunehmen.

Für die Mitfahrer muss ebenfalls die Genehmigung vorliegen, dass sie ihren Dienst in der FES antreten dürfen.

Fahrtunterbrechungen und/oder Abweichungen von der üblichen Wegstrecke aus persönlichen oder sonstigen nicht dienstlichen Gründen sind versorgungsrechtlich nicht geschützt.

Längere Fahrtunterbrechungen gelten als Beendigung des Weges vom oder zum Dienst. Eine Fahraufnahme (Weiterfahrt) nach längerer Fahrtunterbrechung ist versorgungsrechtlich nicht geschützt.

Eine zu erteilende Genehmigung muss auch berücksichtigen, dass die „Dienststelle“ im Sinne des SVG an „Staffeldiensttagen“ die Kaserne ist.

die vom Staffelchef erteilte Genehmigung darf keinen Hinweis auf versorgungsrechtliche Zusagen / Einschränkungen enthalten.

Die Genehmigung kann im Einzelfall unter Anlegung eines strengen Maßstabes erteilt werden. Die dienstliche Notwendigkeit ist erforderlich.

Eine pauschale Genehmigung ist nicht zulässig.

Der Bezug ist ungültig und zu vernichten.



Juni 1994 25 Jahre Standort Rottenburg

Auf den folgenden Seiten werden die Ereignisse rund um das 25jährige Bestehens des Standortes Rottenburg beschrieben.

„Tag der offenen Tür“ des Luftwaffenverbandes in Rottenburg

Mit Dampflok zur Jubiläumsfeier

Information, Beratung, Spiel und Spaß / Flüge mit Ballon und Hubschrauber

R o t t e n b u r g (mz). Die Flugabwehrraketengruppe 34 feiert am 12. Juni ihr 25jähriges Standort-Jubiläum in Rottenburg. Der Luftwaffenverband lädt aus diesem Anlaß zu einem „Tag der offenen Tür“ in die Generaloberst-Weise-Kaserne ein. Das Programm beginnt um 9.30 Uhr mit einem feierlichen Appell, dessen musikalischer Rahmen das Luftwaffenmusikkorps 1 aus Neubiberg bildet.

„Wir möchten uns mit diesem ‚Tag der offenen Tür‘ bei der niederbayerischen Bevölkerung bedanken, die seit 25 Jahren unseren Soldaten freundschaftlich verbunden ist“, begründet Oberstleutnant Bernhard Fürst, der Kommandeur und Standortälteste in Rottenburg die Veranstaltung.

Im Mittelpunkt des Jubiläums steht die Vorführung der Flugabwehrraketensysteme der

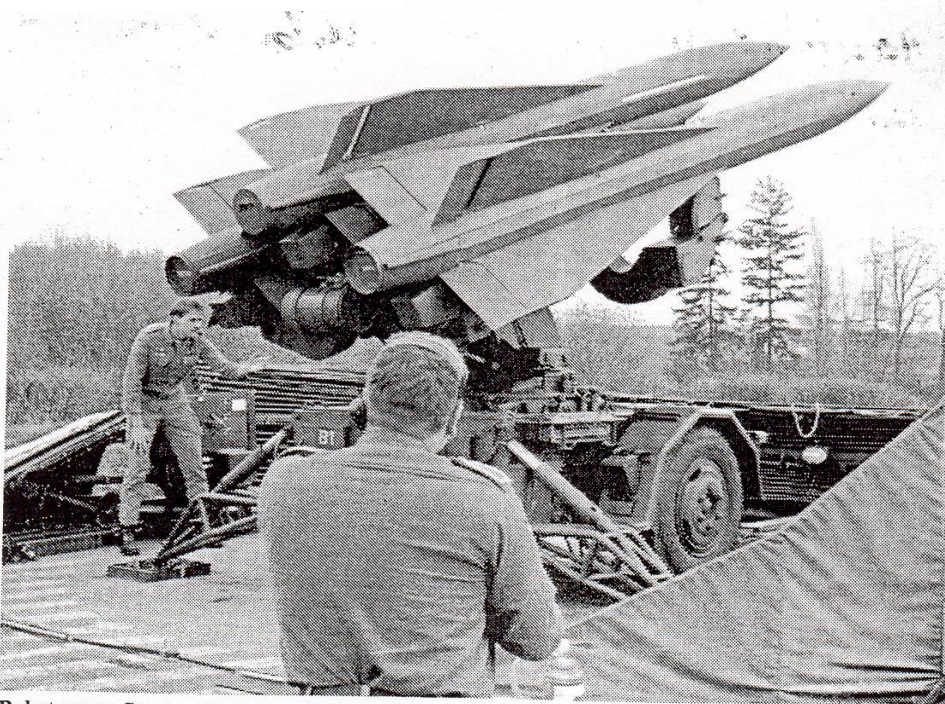
Luftwaffe HAWk, Patriot und Roland. Bei schönem Wetter werden Hubschraubermitflüge und zwei Plätze im Heißluftballon, der nach Ende der Veranstaltung starten soll, verlost. Ein weiteren Platz im Heißluftballon geht an den Sieger im Kleinkaliber-Schießen.

In den Gebäuden und Hallen der Kaserne wird in vielen kleineren Ausstellungen der Dienst der Soldaten bei der Bundeswehr gezeigt und erklärt. Die Präsentation der Ausrüstung, Geräte und Fahrzeuge gehört ebenso dazu, wie die Wehrdienstberatung und eine Filmvorführung.

Die Besucher erwartet ein vielfältiges Programm, bei dem auch die Stadtkapelle Rottenburg, das BRK, das THW und die Feuerwehr Rottenburg beteiligt sind. Biergarten- und Festzeltbetrieb und Kinderprogramm sind selbstverständlich.

Wer einen ganz besonderen Ausflug unternehmen möchte, sollte am Sonntag, 12. Juni, mit der Dampfeisenbahn auf der Bundesbahnstrecke von Landshut nach Rottenburg fahren. An diesem Tag sind insgesamt drei Fahrten geplant, von denen die beiden ersten mit einem Besuch bei der Bundeswehr kombiniert werden können.

Mittelbayerische Zeitung
Ausgabe: Kelheim
Vom 7. Juni 1994

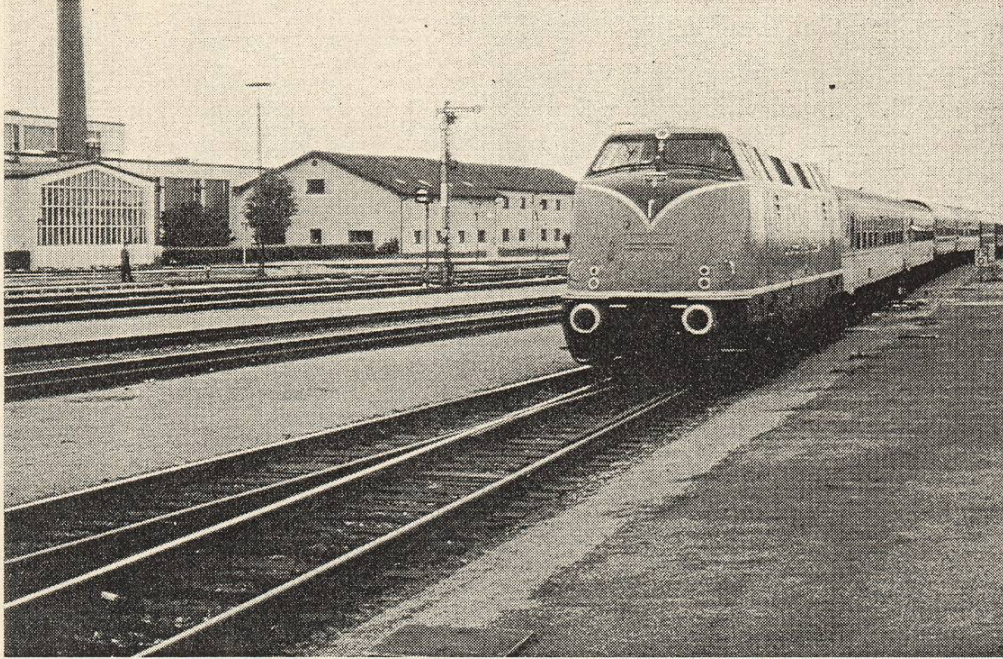


Raketen am Startgerät und noch eine ganze Menge Luftwaffenutensilien dürfen die Besucher am „Tag der offenen Tür“ bestaunen.



Schnellzugdiesellok statt DampfloK

Am Wochenende Fahrten von Landshut nach Rottenburg und zurück



Diese Schnellzugdiesellok wird den Zug am Wochenende ziehen

Rottenburg. Die Interessengemeinschaft „Rottenburger Bockerl“ veranstaltet am Samstag zum Volkswandertag nach Pfeffenhausen mit Weiterfahrt nach Rottenburg sowie am Sonntag zum Bundeswehrfest Rottenburg je drei Sonderzugfahrten. Allerdings wurden die angekündigten Fahrten mit einer DampfloK von Mitarbeitern der DB-AG München kurzfristig und strikt abgelehnt.

Die V 200 ist eine Schnellzugdiesellok, die schon seit vielen Jahren bei der Deutschen Bundesbahn ausgemustert ist. Die Lok wurde vom Verkehrsmuseum Nürnberg zur Verfügung gestellt. Sie zieht den Zug, der aus drei Bmh-Wagen der ehemaligen Deutschen Reichsbahn, sowie einem bewirtschafteten Speisewagen und einem Güterwagen für den kostenlosen Fahrradtransport besteht.

Abfahrtszeiten sind in Landshut um 9.47 Uhr, 13 Uhr und 16.17 Uhr, in Altdorf um 9.53 Uhr, 13.06 Uhr und 16.23 Uhr; in Pfettrach um 10.05 Uhr, 13.18 Uhr und 16.35 Uhr; in Weihmichl um 10.17 Uhr, 13.30 Uhr, 16.47 Uhr; in Neuhausen um 10.24 Uhr, 13.37 Uhr und 16.54 Uhr; in Pfeffenhausen um 10.38 Uhr, 13.49 Uhr und 17.08 Uhr. Die Ankunft in Rottenburg ist um 10.50 Uhr, 14.03 Uhr bzw. um 17.22 Uhr.

Die Rückfahrten von Rottenburg erfolgen um 11.30 Uhr, 14.45 Uhr und 18 Uhr; von Pfeffenhausen um 11.46 Uhr, 15.01 Uhr und 18.16 Uhr; von Neuhausen um 11.56 Uhr, 15.11 Uhr und 18.26 Uhr; von Weihmichl um 12.03 Uhr, 15.18 Uhr und 18.33 Uhr; von Pfettrach um 12.10 Uhr, 15.25 Uhr und 18.40 Uhr; von Altdorf um 12.17 Uhr, 15.32 Uhr und 18.47 Uhr. Die Ankunftszeiten in Landshut sind um 12.35 Uhr, 15.50 Uhr und 19.05 Uhr. Bei jeder Fahrt von Rottenburg nach Landshut wird ein Fotohalt eingelegt und zwar am Feldweg beim Bahnübergang zwischen Neuhausen und Weihmichl. Am Endbahnhof Rottenburg besteht die Möglichkeit zu einer

deftigen Brotzeit. Fahrkarten sind nur im Zug erhältlich. Die Fahrräder werden kostenlos transportiert.

Zum Bundeswehrfest in Rottenburg fahren Busse der Bundeswehr kostenlos vom Bahnhof zur Kaserne und zurück, so daß Interessenten den „Tag der offenen Tür“ anlässlich des 25jährigen Bestehens des Bundeswehr in Rottenburg teilnehmen können. Weitere Informationen sind unter Telefon 0871/75232 ab 19 Uhr oder unter Telefon 08638/82442 erhältlich.

„Landshuter Zeitung“ vom
7. Juni 1994



12.06.1994 25 Jahre Standort Rottenburg

Vor 25 Jahren verlegte das damalige Flugabwehrraketebataillon 34 in seinen neuen Endstandort Rottenburg. Der Einzug vollzog sich zwischen dem 16. und 21. Mai 1969.

Die feierliche Übergabe und Namensgebung erfolgte am 7. Juni 1969.

Nach 25 Jahren ist festzustellen, dass die Soldaten nicht mehr aus dem Erscheinungsbild der Stadt wegzudenken sind.

Unter der Schirmherrschaft des Leiters der bayerischen Staatskanzlei, Staatssekretär Huber und in Anwesenheit des Kommandeurs der 1. Luftwaffendivision Generalmajor Vogler werden insbesondere am Sonntag, 12. Juni eine Anzahl von öffentlichen Veranstaltungen geboten, zu denen die gesamte Bevölkerung der Umgebung herzlich eingeladen ist.

Auf den folgenden Seiten dokumentiere ich das Geschehen rund um „25 Jahre Standort Rottenburg“

BUNDESWEHR

25 Jahre Standort Rottenburg

Informationsschrift für Gäste, Besucher, Freunde
und Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34

Zunächst einige Auszüge aus der Informationsschrift teilweise als Abschrift, da durch die Unsitte des Abheftens in Ordnern die Seiten durch die Lochung nicht immer ganz lesbar sind.

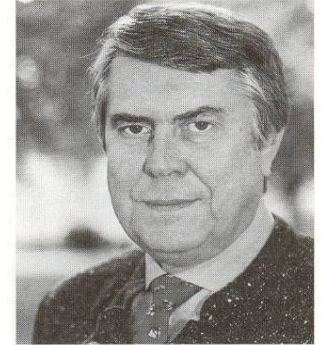


Grußwort des Schirmherrn

Seit 25 Jahren ist Rottenburg an der Laaber Garnison, und ebenso lange ist es Heimat der Flugabwehrraketengruppe 34. Im Jahre 1969

Wurde der Verband von München nach Rottenburg verlegt, als die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1972 die Räumung des Oberwiesenfeldes notwendig machten. Das Jubiläum ist heuer Anlass zu einer würdigen Feier, für die ich gerne die Schirmherrschaft übernommen habe. Dieser Aufgabe stelle ich mich mit besonderer Freude. Einerseits weiß ich, dass sich die Soldaten hier wohl fühlen und von der niederbayerischen Bevölkerung herzlich aufgenommen werden. Der Tag der offenen Tür in der Generaloberst-Weise-Kaserne wird dies sicher auch heuer wieder eindrucksvoll bestätigen. Andererseits ist es mir ein persönliches Anliegen, den Soldaten der Bundeswehr in einer für sie schwierigen sicherheitspolitischen Umbruchsituation meine Unterstützung und Sympathie zu zeigen.

Sie waren – und das verpflichtet uns zu großem Dank – in den letzten Jahrzehnten zusammen mit den verbündeten Armeen militärische Garanten für Frieden und Freiheit. Sie werden dies auch in Zukunft in veränderter weltpolitischer Lage sein. Dazu ist zwar nicht mehr die Mannschaftsstärke vergangener Tage notwendig, doch braucht die Bundeswehr klare sicherheitspolitische Konzepte und vor allem finanzielle Planungssicherheit. Die bayerische Staatsregierung und die Bevölkerung des Freistaats sind den Anliegen der Bundeswehr immer mit besonderer Aufgeschlossenheit begegnet. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. In dieser Überzeugung wünsche ich den Soldaten, die in der Flugabwehrraketengruppe 34 Dienst tun, und ihren Gästen einen gelungenen Verlauf der Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen des Standortes Rottenburg.



Herbert Huber

Dr. Herbert Huber, MdL
Leiter der
Bayerischen Staatskanzlei

Grußwort des Landrates des Landkreises Landshut

Die Flugabwehrraketengruppe 34 kann heuer auf ihr 25jähriges Bestehen in Rottenburg zurückblicken.

Wir alle genießen seit nunmehr fast 50 Jahren ein Leben in Frieden und Freiheit, das uns schon beinahe zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Es ist uns gleichwohl nicht in den Schoß gefallen. Sein Preis waren und sind die Fähigkeit und der Wille, eine Freiheitsbedrohende Aggression nicht hinzunehmen. Diesen Preis der Freiheit zahlen die Soldaten der Bundeswehr mit ihrer Bereitschaft, einen vielleicht nicht immer bequemen und angenehmen, in seiner Notwendigkeit aber aus Überzeugung akzeptierten Dienst zu leisten. Sie zahlen diesen Preis auch für diejenigen, die hohe Ansprüche an Freiheit und Wohlstand stellen, aber nicht zu diesem Friedensdienst mit der Waffe bereit sind.

Wir haben deshalb allen Grund, unseren Soldaten für ihren Dienst dankbar zu sein. Diese Gesinnung zeigt sich nicht zuletzt im Interesse, das die Bevölkerung des Landkreises Landshut den Soldaten der Bundeswehr, ihrem Dienst und den Einrichtungen, die sie betreuen, entgegenbringt.

Ich wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten Verlauf und eine rege Anteilnahme der Bevölkerung.



Josef Neumeier

Josef Neumeier
Landrat des Landkreises Landshut



Grußwort des 1. Bürgermeisters der Stadt Rottenburg

Wenn man einen Geburtstag feiert, so verbindet man dies meist mit einer gedanklichen Rückblende. Tun wir dies, so finden wir auf dem bisherigen 25-jährigen Weg unserer Garnison viele wichtige Stationen und Ereignisse. Was wurde in diesen 25 Jahren nicht alles verändert. Der Dynamik unserer Gesellschaft folgend, wurden sowohl im intern organisatorischen Bereich, aber auch in den Strukturen und vor allem im gesellschaftspolitischen Verständnis der Bundeswehr viele Veränderungen sichtbar. Eines konnten wir doch gemeinsam bewahren, nämlich die sich wie selbstverständlich ergebende Integration unserer Bundeswehr als Organisation und der sie tragenden Menschen in unserer Gemeinde. Die Verbundenheit zwischen den Bediensteten unserer Bundeswehr und unserer Bevölkerung erfährt die besondere Wertung durch viele gute Nachbarschaften und Freundschaften, die sich in der Zeit

des Miteinander ergaben. Aber auch mancher Soldat fand hier in Rottenburg mit seiner Familie ein neues Zuhause. Ich hoffe, dass sich alle bei uns stationierten Soldaten und die Zivilbeschäftigten mit ihren Angehörigen zu uns zugehörig fühlen und verbinde die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen unserer Garnison mit dem Wunsch, dass sie vom Geist des Sich-Verstehens begleitet werden.



Hans Weinzierl
1. Bürgermeister der Stadt
Rottenburg a. d. Laaber

Grußwort des Kommandeurs der Flugabwehrraketengruppe 34

Im Jahre 1969 vom Münchener Oberwiesenfeld nach Rottenburg an der Laaber verlegt, feiert die Flugabwehrraketengruppe 34 heute das 25-jährige Bestehen ihres Standortes. Hierzu begrüße ich alle Gäste, unsere Freunde und die ehemaligen Angehörigen der Gruppe. Unser Verband hat im vergangenen Vierteljahrhundert hier aus Rottenburg einen wichtigen Beitrag zur Integrierten NATO-Luftverteidigung geleistet und damit aktiv und mit Erfolg zum Erhalt von Frieden und Freiheit beigetragen. Auf das Erreichte können wir stolz sein. Rottenburg ist den Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 und ihren Angehörigen in dieser Zeit zur echten Heimat geworden und die in Niederbayern besonders herzliche Verbundenheit der Bevölkerung mit „ihren“ Soldaten war dabei für uns stets eine wichtige Grundlage zur Erfüllung unseres Auftrages.

Sie ist zugleich eine gute Voraussetzung, um auch zukünftig, in einer zunehmend instabiler werdenden Welt und angesichts neuer Herausforderungen, erfolgreich dem Schutze unseres Landes dienen zu können. Als Kommandeur bedanke ich mich, stellvertretend für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen meines Verbandes, bei den Einwohnern der Stadt Rottenburg und des Umlandes für 25 Jahre gelebte Integration der Bundeswehr in der Gesellschaft.



Bernhard Fürst
Oberstleutnant
und Gruppenkommandeur



Auszüge aus der Festschrift

Da die Festschrift nicht für den Abdruck in DIN A 4 geeignet ist, werde ich die Werbung der Zwischenblätter so weit wie möglich jeweils auf den unteren Seitenhälften einblenden, um zu dokumentieren, wer sich an den Kosten für diese Festschrift beteiligt hat. Das ist schon deshalb aus heutiger Sicht interessant, da es einige der beteiligten Firmen und Geschäfte zum Zeitpunkt der Erstellung dieser kleinen Chronik nicht mehr gibt. Außerdem ist es noch einmal ein kleines Danke schön für die damalige finanzielle Unterstützung.

Ich bitte aber um Verständnis, dass ich nicht für die Vollständigkeit aller Werbeeinblendungen garantieren kann.

Die Auszüge befassen sich nur mit dem militärischen Teil aus der Festschrift, der Rottenburger Teil mit einem Bericht über den Markt Rottenburg und Max Ritter von Müller ist bereits an früherer Stelle veröffentlicht worden.

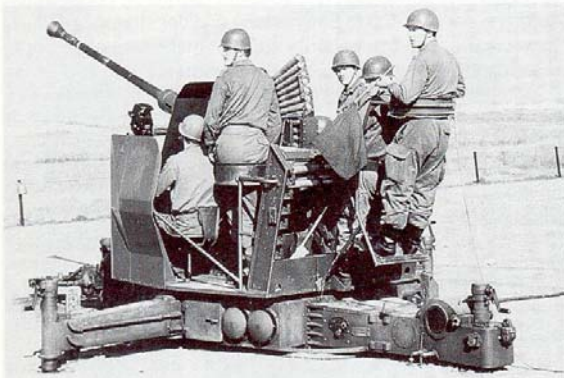
Der Bericht über Generaloberst Weise wurde ebenfalls schon an anderer Stelle aufgeführt.

Die Flugabwehrraketengruppe 34

Aus der Geschichte des Verbandes

Die Aufstellung des Verbandes

Die Flugabwehrraketengruppe 34 blickt auf eine junge, aber dennoch abwechslungsreiche und interessante Geschichte des Verbandes zurück. Sie begann, als mit der Aufstellung der ersten Luftwaffenflugabwehrverbände am 1. Juli 1957 auch das „Luftwaffenflugabwehrbataillon 43“ ins Leben gerufen wurde, aus der die heutige Flugabwehrraketengruppe 34 hervorging. Das Personal rekrutierte sich vornehmlich aus den im Vorjahr aufgestellten Heeresverbänden, insbesondere dem „Flugabwehr-Artillerie-Bataillon 4“ in Amberg.



Leichte, vollautomatische Maschinenkanone Bofors –40 mm Flak L/70. Reichweite 4650 m, 240 Schuß/min

Der Verband fand seine erste Heimat in der Kaserne des Münchener Oberwiesenfelds. Er wurde mit dem Waffensystem Bofors-40 mm-Flak L/70 ausgerüstet. Noch 1958 wurde, neben der 2. Btr, die 3. Btr aufgestellt und zusammen mit der 1. Btr nach Scheyern verlegt. Fünf Jahre Aufbau- und Ausbildungszeit waren erforderlich bis der damalige Kommandeur Oberstleutnant Benedikt Huber die volle Einsatzbereitschaft für die gemeinsamen Aufgaben im Verteidigungsbündnis melden konnte. 1962 verlegte der Verband die Münchener Einheiten für ca. zwei Jahre nach Landsberg/Lech, bevor eine neue Epoche für sie beginnen sollte.

Die Umrüstung auf das Waffensystem „HAWK“

Schon ein Jahr später hielt der rapide technische Fortschritt Einzug in die Flugabwehr der Luftwaffe. Die einrohrige Flugabwehrkanone sollte durch ein modernes Raketensystem, das Waffensystem „HAWK“, abgelöst werden. Bevor der Verband die ersten Waffensysteme übernehmen konnte, mußte jedoch zunächst das Personal ausgebildet werden. Die Ausbildung wurde nun nicht mehr in Todendorf/Ostsee, sondern in den USA, in El Paso/Texas und Huntsville/Alabama durchgeführt. 1964 fand für 84 Soldaten mit dem ersten scharfen Schuß auf der McGregor Range, New Mexico/USA die Verbandsausbildung („Package Training“) ihren Höhepunkt. Nach der Rückkehr nach Deutschland konnte am 01. Juli 1964 das umbenannte Flugabwehrraketebataillon 34 in Dienst gestellt werden.

Da die neuen Waffensysteme für den Verband erst 1965 verfügbar waren, wurde in der Zwischenzeit die Ausbildung des Personals in den Einsatzstellungen der US-Army in Bayern weiter vorangetrieben. Als dann das eigene Gerät übernommen werden konnte, wurde drei weitere Jahre lang in behelfsmäßigen Übungsstellungen ausgebildet.

Mit dem Jahr 1968 begann dann für das Flugabwehrraketebataillon 34 eine neue Ära. Der Verband bekam seine neue Heimat im Städtedreieck Regensburg-Landshut-Ingolstadt. Die 2. Staffel



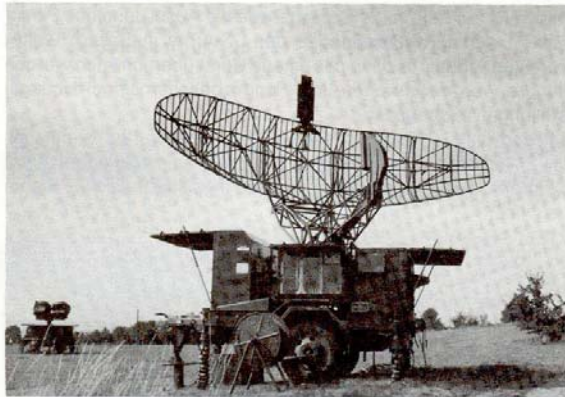
Drei Flugabwehrraketen HAWK auf einem Abschußgerät



bezog im August 1968 als erste Einheit des Verbandes eine permanente Einsatzstellung in Rohr/NB. 1970 konnte eben diese Stellung der NATO unterstellt werden. Die Soldaten erfüllten von nun an ihren Auftrag im Rahmen der „Integrierten NATO-Luftverteidigung“, einem Luftverteidigungsgürtel, der sich von der dänischen Grenze bis zur Alpenregion erstreckt.

Am Standort Rottenburg

Der Bataillonsstab, die Stabs- und Versorgungsbatterie, die 1. (aus Scheyern) und die 2. Batterie, sowie die Sanitätsstaffel verlegten im Mai 1969 in den neuen und endgültigen Standort Rottenburg/Laabber. Die 3. Batterie verblieb in Scheyern und die 4. Batterie (1964 aus der Ausbildungsbatterie aufgestellt) zog von Neuburg/Donau nach Oberstimm in die Max-Immelmann-Kaserne.



Ein Radargerät des Waffensystems „HAWK“, Erfassungsbereich ca. 110 km

In Rottenburg wurde am 7. Juni 1969 die neu gebaute Generaloberst-Weise-Kaserne mit einem feierlichen Akt an die Truppe übergeben.

Der Einsatz während der ersten zwanzig Jahre in Rottenburg und an den anderen Standorten des Bataillons war geprägt durch hohe Bereitschaftsstufen und schnelle Reaktionsfähigkeit. Die Solda-

ten erfüllten ihren Auftrag im Schichtdienst „rund um die Uhr“, stellten ihr Können nahezu jährlich im Rahmen von taktischen Überprüfungen der NATO unter Beweis und erreichten stets gute Ergebnisse beim Scharfschießen auf Kreta. Das Waffensystem wurde zweimal (1977/78 und 1982) umfassend modernisiert und an die technische Entwicklung angepaßt.

Der Wandel in den letzten fünf Jahren

Die vielleicht tiefgreifendsten Veränderungen seit der Umrüstung auf „HAWK“ erlebte das Flugabwehrraketengebataillon innerhalb der letzten fünf Jahre. Neben der Namensänderung zu „Flugabwehrraketengeschwader 34“ wurden strukturelle Maßnahmen getroffen, die den Dienst der Soldaten nachhaltig beeinflussten. Aufgrund der politischen Entwicklung und der strategischen Veränderungen in Europa bedurfte es nicht mehr der hohen Bereitschaftsstufen der Flugabwehrraketensysteme der NATO. Die Soldaten des Flugabwehrraketengeschwaders 34, die zuvor rund um die Uhr in den Friedenseinsatzstellungen Leibersdorf, Oberhinkofen, Rohr und Freinhausen im Schichtdienst das Waffensystem einsatzbereit hielten, konnten nun im Tagesdienst ihre Ausbildung betreiben.

Desweiteren bekamen die FlaRak-Verbände der Luftwaffe Anfang 1990 den Auftrag, bis zum 01. 01. 1993 die neuen Vorgaben der Luftwaffenstruktur 4 zu erfüllen. Dies bedeutete neben der erneuten Umbenennung in „Flugabwehrraketengruppe 34“, daß die Personalstärke des Verbandes um ca. 40 % von 1100 auf 650 Mann sinken mußte. Dies hat z. B. für eine Kampfstaffel zur Konsequenz, daß sie anstatt mit ca. 170 Mann jetzt ihren Friedensauftrag mit 93 Soldaten durchführen muß.

Mit der Personalreduzierung veränderten sich auch die Aufgabengebiete in der Arbeit am Waffensystem. Die Ausbildung des FlaRak-Personals wurde neu konzipiert, so daß jeder Unteroffizier heute ein breiteres Aufgabenfeld abzudecken hat. Die Umschulung der Wartungs- und Instandsetzungsmeister wird voraussichtlich 1995 abgeschlossen sein.

Die Auflösung des FlaRak-Geschwaders 32 in Freising hatte zur Folge, daß dem Verband zum 1. Januar 1993 zwei neue Einheiten, die 5. und 6. Staffel, angegliedert wurden. Ihr Standort Freising ist gleichwohl ein traditioneller FlaRak-Standort, an dem die Bevölkerung ebensoviel Anteil an ihren Soldaten nimmt, wie in Rottenburg und Manching. Die Integration in den Verband ist mittlerweile vollständig durchgeführt. Die Soldaten sind zu einem

4

„Die Flugabwehrraketengruppe 34 bedankt sich recht herzlich bei allen Firmen und Geschäftspartnern, die mit einer Anzeige die Erstellung dieser Broschüre ermöglicht haben. Weiterhin gilt unser Dank den Firmen, die sich ohne Schaltung einer Anzeige, an der Broschüre beteiligt haben: OBAG Landshut Fa. OPEL Weinzierl, Rottenburg.“



6



Das Stabsgebäude in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg

festen Bestandteil der Flugabwehrraketengruppe 34 geworden. Die Rationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der neuen Struktur führten auch zur Aufgabe des Standorts Scheyern, der Heimat der 3. Staffel. Nach mehr als 35 Jahren verließ am 31. Oktober 1993

der letzte Soldat der 3. Staffel die Schyren-Kaserne, um den Umzug in die Max-Immelmann-Kaserne nach Manching/Oberstimm abzuschließen. Damit ist die FlaRakGrp 34 heute in den Standorten Rottenburg, Manching und Freising beheimatet.

FAHRMER
 KLEIDET MÄNNER
 MODISCH + PREISWERT

Die gute Adresse
 für Ihren Einkauf
FAHRMER
 Herrenmode · Angelsport
 Rottenburg, am Bahnhof

FAHRMER
 RÜSTET ANGLER AUS

**Groß in Mode
 klein im Preis**

Metzgerei Wagner

Inh. Simmel

Feine Fleisch- und Wurstwaren
 Bahnhofstraße 30 · 84076 Pfeffenhausen
 Telefon 08782/283

**Schnell
 und zuverlässig**



und in allen Geldangelegenheiten zu Hause. Besuchen Sie uns. Machen Sie Gebrauch von unserem Giro-, Spar-, Kredit- und Geldanlagen-Service. Und auch Sie werden feststellen:

Wenn's um Geld geht ...

**SPARKASSE
 ROTTENBURG**



**Die HAMA-Baugruppe
 plant - konstruiert - baut:**

- Holzfenster
- Holz-Alufenster
- Holz-Haustüren
- Wintergärten
- Innentüren
- Einfrähdichtungen
- Fenstersanierungen
- Dachgauben



HAMA

**HAMA-
 ALU +
 HOLZBAU-
 WERK
 GMBH**

Max-v-Müller-Str. 72
 84056 Rottenburg
 Tel. 08781-9408-0
 Fax 08781-9408-20

**WIR SORGEN
 FÜR BEWEGUNG**



Landshut · München · Bielefeld



Rottenburg und seine Soldaten – Ein Beispiel gelungener Integration

Anfang gut, alles gut!

Vom ersten Tag des Einzuges des Flugabwehrraketenbataillons 34 in die Kaserne in Rottenburg herrschte ein freundliches und offenes Klima zwischen Soldaten und Bevölkerung. Dies zeigte sich schon bei der ersten offiziellen Veranstaltung, der Namensgebung der Generaloberst-Weise-Kaserne. Die Feierlichkeiten zur Übergabe der Liegenschaften fanden am 07. Juni 1969 ihren Höhepunkt in einem motorisierten Vorbeimarsch der Truppe durch den Markt Rottenburg. Aus heutiger Sicht hatte es schon fast symbolischen Charakter, daß der damalige Kommandeur der 5. Luftwaffendivision, Generalmajor Gralka, die Parade von einem Podest inmitten der Bevölkerung abnahm.



Abnahme des motorisierten Vorbeimarsches durch Generalmajor Gralka am 07. Juni 1969

Gegenseitige Offenheit, mit der man sich begegnete, hatte sicherlich einen großen Anteil an der freundschaftlichen Entwicklung der Folgezeit.

Schon fünf Monate später fand in der Generaloberst-Weise-Kaserne der erste „Tag der offenen Tür“ statt. Die Veranstaltung wurde aufgrund einer Bitte der Bevölkerung durchgeführt, die während der Feierlichkeiten zur Namensgebung an den Kommandeur, OTL Ebene, herangetragen wurde. Jetzt konnten sich die Bürger hautnah ein Bild von den technischen Möglichkeiten des Waffensystems „HAWK“ machen. 1970 öffneten sich in Leibersdorf erstmals die Tore einer Einsatzraketenstellung für die Öffentlichkeit.



Eintopf von der Bundeswehr beim Christkindmarkt in Rottenburg am 11. Dezember 1976

Daß die Soldaten von Anfang an einen hohen Stellenwert in Rottenburg genossen, zeigte sich besonders bei den Feierlichkeiten zur Stadterhebung des Marktes Rottenburg. Die Übergabe der Stadterhebungsurkunde fand 1971 in der Sporthalle der Generaloberst-Weise-Kaserne statt.

Gemeinsame Veranstaltungen

Von den gemeinsamen Veranstaltungen der ersten Jahre blieben vor allem die zahlreichen Herbstbälle, Bierfeste, Maitänze und Faschingsbälle in Erinnerung. Diese Veranstaltungen wurden gerne angenommen und entwickelten sich schnell zu einem festen Bestandteil im Rottenburger Veranstaltungskalender. Herauszuheben aus der Vielzahl dieser Ereignisse sind die Militärmusikkonzerte des Luftwaffenmusikkorps 1, die immer einen hohen Anklang bei den Zuhörern fanden. Sie wurden zum größten Teil als Wohltätigkeitskonzerte durchgeführt. Die Einnahmen und Spenden kamen den Kindergärten, der Jugendarbeit oder der Kranken- und Altenpflege in der Umgebung Rottenburgs zugute.

Einmalig dürfte auch das feierliche Gelöbnis sein, das das Luftwaffenausbildungsregiment 3 aus Manching 1982 mit fast 500 Rekruten in Rottenburg durchführte. Zeigt dies doch, daß das freundli-

Heimbetrieb
KAMMERER
 In der Generaloberst-Weise-Kaserne
 Flugabwehrraketengruppe 34
 Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Heimbetriebsleiterin
 Angela Kammerer mit Team · Telefon 08781/533

Koslow Recycling
 Spezialbetrieb
 für Entsorgung
 und Wiederverwertung
 84030 Landshut
 Röntgenstraße 17
 Tel.: 0871/74021
 Fax: 0871/71327
 Telex: 58424 koslow d
 94036 Passau
 Regensburger Str.
 Tel.: 0851/6753

Wir machen den Weg frei
 Ihre besten Karten sollten
 Sie immer dabei haben:
 EC-Karte und EUROCARD.
 Sprechen Sie mit uns!
Raiffeisenbank
 Rottenburg-Hohenthann eG

AUTOHAUS LANG Audi
 ● Neu- und Gebrauchtwagen
 ● Kundendienst und Reparatur
 ● Reifen ● Freie Tankstelle
Max-von-Müller-Straße 57 · 84056 Rottenburg
RUND UM DIE UHR MIT TANKAUTOMAT TANKEN



che Verhältnis zur Bevölkerung auch über die Grenzen des Bataillons hinaus seitens der Bundeswehr anerkannt wurde. Bestätigt wurde dies auch durch die Einladungen an die Stadtkapelle Rottenburg, an mehreren Oktoberfesten an der Raketen-schule der Luftwaffe in El Paso, Texas/USA teilzunehmen. Die Stadtkapelle war es auch, die den Abschluß einer Übung mit dem amerikanischen Patenbataillon, des 2nd Bn 57th Air Defense Artillery, zu einem gelungenen Fest machte. Abseits von diesen herausragenden Ereignissen entwickelten sich mit der Zeit viele kleine, aber umso wertvollere Kontakte zwischen Bevölkerung und Soldaten. Etliche Sammlungen und Spenden für Bedürftige, die ohne große Veranstaltungen oder besondere Anlässe durchgeführt wurden, zählen ebenso dazu, wie die einmalige Beteiligung am Christkindlmarkt, die Säuberungen von Waldgebieten oder die Teilnahme an Sportveranstaltungen. Unzählige Truppenbesuche von Schulklassen, Stadträten, Kreistagen und anderen Gruppen aus der Umgebung Rottenburgs gehören dem Alltag an. Intensivere Kontakte der Einheiten der Flugabwehrraketengruppe 34 konnten zu den Reservistenkameradschaften bzw. Krieger- und Soldatenverbänden aus dem Umland geknüpft werden. Die 2. Staffel feiert z. B. noch 1994 ihre 25-jährige Patenschaft zur Reservistenkameradschaft Rottenburg. Neben den gesellschaftlichen Ereignissen gab und gibt es auch Berührungspunkte, die ihrem Anlaß nach weniger erfreulich sind

und waren. Das erste Mal konnten die Soldaten helfen, als 1976 eine Dürreperiode die Unterstützung der Landwirte in Unter- und Mittelfranken durch die Bundeswehr notwendig machte. 30 Soldaten und 10 Lkw (5 to) waren einige Wochen zusammen mit den Landwirten im Alt-Rottenburger Land im Einsatz, um die benötigten Strohballen zu verladen. Ein unerfreulicher Anlaß war 1977 auch die Suche nach zwei vermißten Kindern. Insgesamt 220 Soldaten der Panzerbrigade 24, des Panzerbataillons 244 und des Flugabwehrraketenbataillons 34 durchstreiften damals die umliegenden Wälder. Die Kinder wurden zum Glück lebend gefunden. Unauffällig, aber effektiv gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Sanitätsstaffel und der Rettungsleitstelle Landshut. Seit 1985 ist man per Funk an die örtliche Notfallstelle angeschlossen. Immer wenn sich die Rettungswagen der zivilen Organisationen im Einsatz befinden oder sich ein Großunfall ereignet hat, rücken die Soldaten der Luftwaffensanitätsstaffel mit eigenem Krankenwagen aus, um vor Ort zu helfen. Die Einbindung der Soldaten in das zivile Rettungswesen hat sich bewährt und ist ein Beispiel erfolgreicher zivil-militärischer Zusammenarbeit.



Soldaten des FlaRakBtIs bei Feldarbeiten während der Dürreperiode 1976



Der Rettungswagen und Soldaten/-innen der Luftwaffensanitätsstaffel

8

**Wie steht es um Ihre
 Verteidigungsbereitschaft
 im Krankheitsfall?**

Die richtige Versicherungsstrategie für Zeit- und Berufssoldaten.

Zur Verteidigung Ihrer finanziellen Sicherheit im Krankheitsfall gibt es keine bessere Waffe als die Continentale Krankenversicherung.

Als rangälteste Vertragsgesellschaft des Deutschen Bundeswehrverbandes können wir Ihnen zuverlässige Vorsorge zu günstigen Bedingungen garantieren:

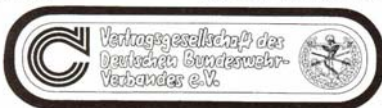
Anwartschaftsversicherung

Schon während Ihrer Dienstzeit „reservieren“ Sie sich eine besonders preiswerte Krankenversicherung für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst. Mit enormen Extra-Vorteilen.

Restkostenversicherung

Familienangehörige bekommen bei Krankheit einen Teil der finanziellen Aufwendungen als Beihilfe erstattet. Die Continentale Krankenversicherung hat spezielle Tarife, die mit Ihren Leistungen exakt dort einsetzen, wo die Beihilfe aufhört.

Continentale
 Versicherungs
 Gruppe
 Lebens-, Kranken-, Sach-Versicherungen



93049 Regensburg · Yorckstraße 22
 Tel. 09 41 / 396 01 - 0 · Fax 09 41 / 396 01 - 19

**Motorrad - Team
 MAIER**
 Landshut - Renatastrasse 8 - Tel. 0871 / 922010
Verkauf - Verleih - Service
Come and ride with us



Hypo-Bank Rottenburg

Max-von-Müller-Str. 15. Tel. 0 87 81/12 31

Die Bank für alle Fälle!

Mit der HYPO-BANK steht Ihnen ein universaler Bankpartner zur Verfügung, dessen Expertenwissen Sie in allen Leistungsbe-
 reichen nutzen sollten. Besuchen Sie doch ein-
 fach mal Ihre nächste

HYPO-Filiale und lassen Sie sich beraten. Denn als Kontoführung, Immobilie oder Vermögensanlage – die HYPO-Ideen rund um Soll und Haben sind auf jeden Fall ein Gewinn.



Die HYPO. Eine Bank – ein Wort.



Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Soldaten am Standort Rottenburg kann wohl ohne Übertreibung als hervorragend bezeichnet werden. Die Integration der Soldaten hat von Anfang an beispielhaft funktioniert. Die Zusammengehörigkeit wird immer wieder bei gesellschaftlichen Ereignissen betont, noch viel bedeutender und erfreulicher ist es jedoch, daß sie täglich und ohne großes Aufsehen in Rottenburg vorgelebt wird.

Patenschaften bzw. Verbindungen der Flugabwehrraketengruppe 34 mit Reservistenkameradschaften oder Krieger- und Soldatenvereinen

Einheit	mit	Ort
Stabsstaffel	Reservistenkameradschaft	Mallersdorf
Versorgungsstaffel	Krieger- und Soldatenverein	Niederhornbach
LwSanStff	Reservistenkameradschaft	Rottenburg
1. Staffel	Reservistenkameradschaft	Leibersdorf
2. Staffel	Reservistenkameradschaft	Rottenburg
3. Staffel	Reservistenkameradschaft	Pfaffenhofen
4. Staffel	Reservistenkameradschaft	Ingolstadt
5. Staffel	Reservistenkameradschaft	Massenhausen
6. Staffel	Reservistenkameradschaft	Freising

DEUTSCHER BUNDESWEHR-VERBAND



Die Interessenorganisation für mündige Bürger in Uniform

Der DBwV umfaßt heute eine Viertelmillion Mitglieder aller Dienstgrade und Teilstreitkräfte: Grundwehrdienstleistende, Soldaten auf Zeit, Reservisten, aktive und ehemalige Berufssoldaten.

WIR BIETEN:

- schlagkräftige Vertretung Ihrer Interessen im politischen Raum
- sachverständige Beratung des Gesetzgebers bei der Regelung des Dienstrechts der Soldaten
- Informationen über alle die Soldaten interessierenden Fragen durch die Verbandszeitschrift, Wandzeitungen und Mitteilungen
- politische Bildung in Seminaren und Tagungen
- Vollrechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten für DBwV-Mitglieder
- kostenlose Rechtsauskünfte in dienstbezogenen Angelegenheiten durch Vertragsanwälte
- Informationen über nützliche und preiswerte Leistungen der Förderungsgesellschaft für die Mitglieder des DBwV
- kostenlose Unfallversicherung für wehrübende Reservisten
- Ratgeber (Sachbücher)

Mit einer Viertelmillion Mitgliedern sind wir stark. Wir werden noch stärker, wenn auch Sie Mitglied im DBwV sind.

Ansprechpartner:

Stabsfeldwebel
 Wolfgang Rebesky
 Versorgungsstaffel
 Flugabwehrrregiment 34
 84036 Rottenburg
 Telefon 087 81 / 16 11
 Apparat 202

Ausschneiden und entsenden an
 Deutscher Bundeswehr-Verband, Sudstraße 123
 53175 Bonn Tel. (02 29) 38 23 - 0
 Schecken Sie mit Informationsmaterial
 Ich möchte Mitglied im DBwV werden

Name _____ Vorname _____
 PLZ, Wohnort _____
 Straße _____
 Dienstgrad _____

Bauen Sie auf und mit uns!

Alle Ziegel aus einer Hand!

Maler & Kunze OHG
Ziegelwerk Rottenburg

Max-von-Müller-Straße 23
 84052 Rottenburg/L.
 Telefon 08781 / 402
 Telefax 08781 / 3380



**Vom Erzeuger zum Verbraucher
 Einkaufen auf dem Bauernhof**

- Speisekartoffeln
- Zwiebeln
- Gemüse und Salate

Anton Frauenhofer · Tel. 09452/630 · Langquaidler Str. 4 · 84085 Langquaid



Inh. Peter Meier
 Äußere Parkstr. 5
 84032 Altdorf
 Tel. 08 71 / 9 32 22 20
 Fax 08 71 / 9 32 22 30

Büromaschinen/Büromöbel



Die Standortstaffeln stellen sich vor

In der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg sind 490 der 850 Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 stationiert. 120 der 169 Zivilbediensteten verteilen sich auf die fünf Standortstaffeln und die Außenstelle der Standortverwaltung Landshut. Im folgenden stellen sich die Staffeln mit ihren Aufgabenbereichen und Besonderheiten vor. Gleichzeitig wird dargestellt, was es heißt ein FlaRak-Soldat zu sein und wie sich die Höhepunkte in der Ausbildung aber auch das Alltagsgeschäft in den Staffeln darstellt.

Stab und Stabsstaffel

Im wesentlichen sind Stab und Stabsstaffel die Dienstleistungseinheiten der Flugabwehrraketengruppe 34, in der das Personal und das Material zusammengefaßt sind, welche der Gruppenkommandeur für die Führung des Verbandes benötigt. Die Staffel schafft damit wesentliche Voraussetzungen für eine hohe Einsatzbereitschaft und einheitliche, reibungslose und auftragsorientierte Verfahrensabläufe. Sie hat eine Gesamtstärke von ca. 140 Soldaten und 25 Zivilbediensteten, und gliedert sich in Stab und Stabsstaffel:

• Stab

Er unterstützt den Kommandeur unmittelbar bei Lagefeststellung, Einsatz-, Ausbildungs-, Personal- und Materialsteuerung, Befehlsgebung und Kontrolle. Die Aufgaben verteilen sich auf folgende Stabsgebiete:

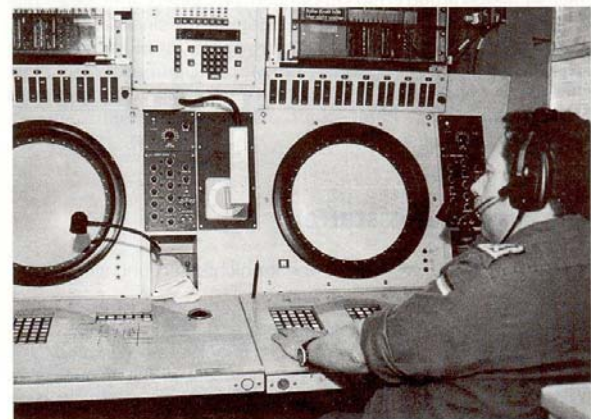
- Personalwesen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (S 1)
- Militärische Sicherheit und Nachrichtenwesen (S 2)
- Einsatz, Organisation und Ausbildung (S 3)
- Versorgung, Umwelt- und Betriebsschutz (S 4) incl. Technische Planung und Kontrolle (TPK)
- Fernmeldewesen (S 6)
- Truppenverwaltung (TrVerw).

• Stabsstaffel

Sie errichtet und betreibt den Gruppengefechtsstand und die erforderlichen Fernmeldeverbindungen und stellt die personelle und materielle Einsatzbereitschaft von Stab und Stabsstaffel sicher. Dem Staffelfeuchtführer stehen hierfür Teileinheiten in unterschiedlichster personeller und materieller Größe und Zusammensetzung mit folgenden Aufgaben zur Verfügung:




Fernmeldesoldaten stellen einen Richtfunkmast auf



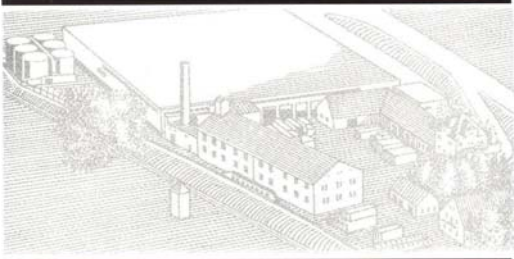
Die taktische Kampfführungsanlage (TSQ 38) des Gruppengefechtsstandes

Die taktische Kampfführungsanlage (TSQ 38) des Gruppengefechtsstandes

- Staffeldienst, Nachschub, Transport
- Kampfbesetzungen für den taktischen Gruppengefechtsstand
- Fernmeldezug.



ROLA
 WEINBRENNEREI UND LIKÖRFABRIK
 GMBH & CO KG



Das Stammhaus wurde bereits um die Jahrhundertwende in Oberschlesien gegründet. Der Wiederaufbau erfolgte nach den Kriegswirren im Jahre 1945/46 in Niederhatzkofen bei Rottenburg/Laab. Inzwischen zählt die Firma ROLA zu Bayerns größter Spirituosenfabrik.

Täglich werden eine Vielfalt von Spirituosen hergestellt; von „Weinbrand“ über „Klare Schnäpse“ hin bis zu den „edelsten Likören“. Jahrzehntelange Erfahrungen garantieren ausgewogene Marken-Spirituosen, die bei verschiedenen DLG-Qualitäts-Prüfungen mit Großen Preisen, Silber- und Bronze-Medailles ausgezeichnet wurden.

ROLA WEINBRENNEREI UND LIKÖRFABRIK GMBH & CO KG
 84056 ROTTENBURG/LAABER - ORTSTEIL NIEDERHATZKOFEN
 Telefon: 087 81 / 95 00 · Telex: 05 81 102 rola · Telefax: 087 81 / 95 01 70



Die Spatzen pfeifen es vom Dach,
 warum denn soviel Ungemach,
 das kann man doch
 viel feiner kriegen
 mit **bustours** reisen
 ist schöner als fliegen.



bustours

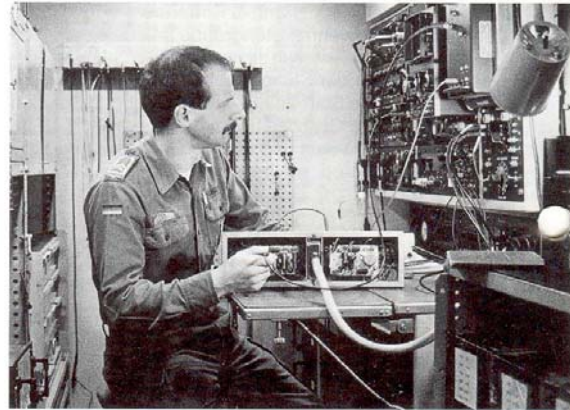
Amberger & Co. KG
 Dieselstraße 12 · 84056 Rottenburg
 Telefon 087 81 / 13 21 · Telefax 13 59



Die Standortstaffeln stellen sich vor

Aufgrund ihres umfangreichen Auftrages ist die Stabsstaffel auf drei Standorte verteilt. So befindet sich der Stab und die Staffelführung, sowie ein Großteil des Fernmeldezuges in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg. Die Kampfbesatzung und eine Fernmeldegruppe pendeln täglich in die Einsatzstellung nach Rohr/NB zur Durchführung des Einsatzdienstes. Eine weitere Fernmeldegruppe mit über 20 Soldaten ist in Freising in der General-von-Stein-Kaserne stationiert, um die Anbindung aller Staffeln an die Gruppe zu ermöglichen. Nur mit einer Vielzahl von Spezialisten ist es möglich, dieses Aufgabenspektrum zu bewältigen.

Die Soldaten und Zivilbediensteten von Stab und Stabsstaffel versehen aber nicht nur ihren Dienst, der zur Auftragserfüllung notwendig ist. Regelmäßige Veranstaltungen zur Kontaktpflege mit der Bevölkerung in der Umgebung, besonders aber zur Einbindung der Familien der Angehörigen der Staffel, sind nicht nur eine Verpflichtung, sondern haben sich zu bewährten und anerkannten gesellschaftlichen Ereignissen entwickelt. Darüber hinaus zeigt sich die Verbundenheit der Einheit mit der Bevölkerung besonders in der langjährigen Patenschaft mit der Reservistenkameradschaft Mallersdorf.



Ein Waffensystemmechaniker der Versorgungsstaffel im mobilen Instandsetzungsstrupp

Die Versorgungsstaffel

Am besten ist es, wenn man von ihr nichts hört und sieht.

Dies ist eine Titelzeile, die die Versorgungsstaffel treffend umschreibt. Der Versorgungsstaffel kommt die oft undankbare Aufgabe der Einsatzunterstützung zu. Das heißt, ein Versorger versteht zwar nichts vom Waffensystemeinsatz, er hat aber dafür zu sorgen, daß die Leute, die etwas davon verstehen, alle materiellen Voraussetzungen für eben diesen vorfinden.

Einsatzunterstützung, da denkt man zuerst an Wartung und Instandsetzung der Radargeräte, und genau das ist auch eine der Aufgaben der Versorgungsstaffel. Daneben, und auch das ist bei einem mobilen Verband klar, müssen Fahrzeuge und Stromerzeugungsaggregate instandgehalten werden. Immerhin besitzt die Gruppe die stattliche Anzahl von 800 Kraftfahrzeugen und Anhängern, ca. 50 große Stromerzeuger und etliche kleine Aggregate, Warmlufterzeuger, Dampfstrahler und, und, und.

Doch diese Werkstätten sind nicht alles, was Einsatzunterstützung ausmacht. Da werden Ersatzteile gebraucht. Das kann alles Mögliche sein, von der Unterlegscheibe für wenige Pfennige bis zur Senderöhre für über zweihunderttausend DM. Das alles ist in unserem Lager zu finden, derzeit ca. 13.000 verschiedene Artikel. Die wollen verwaltet und bewirtschaftet sein. Hierfür steht uns Kamerad Computer hilfreich zur Seite. Die Luftwaffe verfügt über ein Rechnernetz mit Zentrale in Köln, über die alle Materialbewegungen gesteuert werden. Dadurch ist unser Verband nicht auf sein eigenes Lager angewiesen, sondern über die gesamten Bestände der Luftwaffe informiert. Ggf. wird auch Material außerhalb der Bundeswehr beschafft. So wurden z. B. alleine 1993 von der Teileinheit „Dezentrale Beschaffung“ Aufträge im Wert von 550.000,- DM für Beschaffung und Instandsetzung an die heimische Wirtschaft vergeben.

Fehlen noch die Dinge, die der Mensch, oder bei uns der Soldat, zum Leben braucht: Essen, Kleidung und bei Soldaten Munition und Treibstoff. In der Truppenküche können täglich bis 600 Soldaten gepflegt werden. Die Bekleidungskammer hält Kleidung und

12

Von wieselflink bis bärenstark.



Autohaus Karl Kindsmüller
 Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG
 Max-v.-Müller-Straße 66/68
 84056 Rottenburg (Laaber)

Ob Sie Ihren Kegelclub, die neue Frühjahrskollektion, Klaviere oder Maschinenteile transportieren müssen – mit einem Nutzfahrzeug von Mercedes-Benz ist Ihre Transportaufgabe bestens gelöst. Dank unserer umfangreichen Angebotspalette, die vom Transporter über Baustellenfahrzeuge bis hin zur Schweren Klasse reicht, können wir Ihnen immer ein passendes Nutzfahrzeug in dem Stern zur Verfügung stellen. Neu oder gebraucht, und immer in bewährter Qualität. Lassen Sie sich überzeugen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unser Einsatz für Ihren Erfolg.



Mercedes-Benz
 Nutzfahrzeuge

© 1994 Original Mercedes-Benz Zubehör



Lackierfachbetrieb für PkW u. Nutzfahrzeuge, Beschriftungen

Liebigstraße 8 · 84030 Landshut
 Telefon 780726



Ausrüstung für über 800 Soldaten bereit, die auf der Stelle eingekleidet werden können. Munition wird glücklicherweise nur bei Ausbildung gebraucht und durch die Versorgungsstaffel bevorratet, und schließlich wird auch die Tankstelle durch die Versorgungsstaffel verwaltet.



Die Bodengeräte-Instandsetzung



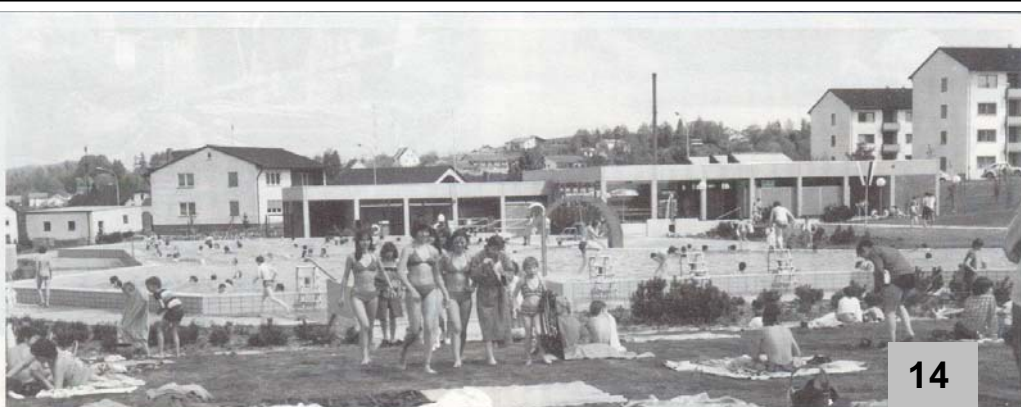
Fahrschulung am Lkw



Die „Dezentrale Beschaffung“

Last, but not least zählt zur Einsatzunterstützung auch die Fahrschule. Insgesamt werden pro Jahr ca. 300 Fahrschüler in den Klassen 1, 2, 3 und Omnibus ausgebildet, so daß seit Bestehen der Fahrschule über 7.000 Fahrschüler ausgebildet werden konnten.

13



14



Besuchen Sie unser Freibad mit großer Liegewiese
und Freizeiteinrichtungen
STADT ROTTENBURG



Die Standortstaffeln stellen sich vor

Man sieht, wie vielfältig die Aufgaben einer Versorgungsstaffel sind, und man erkennt auch, daß immer, wenn eine Staffel die Vers- braucht, irgend etwas kaputt ist, etwas fehlt, der Dienstbetrieb ganz allgemein nicht rund läuft. Und deshalb ist man bei den Staffeln froh, wenn man von der Vers- nichts hört und sieht. Auf der anderen Seite wissen wir, wie wichtig die Einsatzunterstützung ist, und wir wissen, daß wir ein gutes Stück zum Gesamtergebnis des Verbandes beitragen, und darauf sind wir stolz. Denn:

● Logistik ist nicht alles -
aber ohne Logistik ist Alles nichts!

1. Staffel

Die erste Staffel bildete 1958 bei der Aufstellung des Verbandes zusammen mit der Stabs- und der Versorgungsbatterie den Kern des LwFlaBataillons 43. Sie verlegte noch 1958 nach Scheyern und war dort bis zum Umzug nach Rottenburg 1969 beheimatet.



Zwei Soldaten bei der Überprüfung eines Abschußgerätes

Die 1. Staffel ist eine der beiden am Standort Rottenburg stationierten Kampfstaffeln der Flugabwehrraketengruppe 34. Jede Kampfstaffel eines „HAWK“-Verbandes betreibt ein komplettes Waffensystem. Sie ist somit in der Lage, selbständig alle Aufgaben bei der Bekämpfung feindlicher Flugziele zu erfüllen. Dies umfaßt die Erfassung, Identifizierung, Verfolgung und Vernichtung von Luftfahrzeugen.

Eine FlaRak-Staffel HAWK ist ein kompliziertes Gebilde: ca. 90 Mann betreiben ein Waffensystem bzw. unterstützen dessen Einsatz. Fünf verschiedene Radargeräte, die Abschußgeräte und die Gefechtsstände müssen aufeinander abgestimmt werden. Hierzu bekommt jeder Soldat, ob Offizier oder Grundwehrdienstleistender, seine Teilaufgaben, die er erfüllen muß und auf die sich seine Kameraden verlassen können. Nur im Team kann eine HAWK-Staffel bestehen.

Die 1. Staffel betreibt ihr Waffensystem in der Friedenseinsatzstellung Leibersdorf. Täglich fährt ein Großteil der Soldaten der 1. Staffel in ihre Stellung, um dort am Waffensystem das zu üben, was sie im Ernstfall können müssen.



Soldaten der 1. Staffel bei Aufbau und Überprüfung des Beleuchtungsradargerätes „HPIR“

15



ZUM WOHL UND HEILE DER KRANKEN



**Landgerichts-
Apotheke**

Marktstraße 14
Telefon 087 81 / 1266

SALUTI ET SOLATIO AEGRORUM



Bahnhof-Apotheke

seit 1971
Max-von-Müller-Str. 35a
Telefon 087 81 / 707



Ausbildung in den USA

Auch bei der Bundeswehr ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Um die zum Teil sehr speziellen und technisch anspruchsvollen Aufgaben am Waffensystem ausführen zu können, bedarf es einer intensiven Ausbildung jedes einzelnen Soldaten.

Die allgemeinen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in Deutschland an den Schulen der Bundeswehr, aber auch im Verband und in der Staffel selbst ausgebildet. Die Ausbildung zur Bedienung und Wartung der Radar- und Abschlußgeräte findet jedoch in El Paso, Texas, USA statt. Die Luftwaffe betreibt dort an der Grenze zu Mexiko ihre Raketenschule. Anfangs wurde die Ausbildung noch zum Großteil von den Amerikanern durchgeführt, heute ausschließlich von deutschen Bundeswehrangehörigen. Jeder Unteroffizier, Feldwebel und Offizier des Waffensystems HAWK muß an einem oder mehreren dieser Lehrgänge teilnehmen. Sie zählen zu den Höhepunkten in der Laufbahn eines FlaRak-Soldaten.

Auch wenn sich der junge Unteroffizierwärter zunächst schweren Herzens von Familie und Freundin für ca. 6 Wochen verabschieden muß und mit gemischten Gefühlen in eine bis dahin für die meisten unbekanntere Umgebung fliegt, wird er hier schnell



Das Stabsgebäude der Raketenschule der Luftwaffe in Ft Bliss, El Paso, Texas/USA

vom „american way of life“ in Beschlag genommen. Plötzlich werden fern gelaubte Träume Wirklichkeit und man befindet sich unvermittelt auf den Spuren von „Billy the Kid“. Reisen an den Grand Canyon oder nach Las Vegas sind keine Utopien mehr, sondern die Realität. Gerne werden da die zum Teil sehr hohen Außentemperaturen bei der Ausbildung am Gerät in Kauf genommen, hat man doch an den Wochenenden ausreichend Gelegenheit Land, Leute und deren Kultur etwas näher unter Augenschein nehmen zu können. Wie schon bei vielen vor ihm, werden dem Unteroffizierwärter, neben dem erlernten Fachwissen, die Eindrücke des nordamerikanischen Kontinents mit zurück nach Deutschland begleiten. Dies gilt umso mehr für die Feldwebel und Offiziere der Kampfstaffeln, die zwischen fünf und 13 Monaten in El Paso ausgebildet werden. Für diese Zeiträume ist es selbstverständlich, daß die Ehefrau und/oder die Familie den Soldaten begleitet.

Für alle USA-Rückkehrer gilt es jedoch, die erworbenen Kenntnisse noch weiter zu vertiefen und möglichst viele praktische Erfahrungen zu sammeln. Im täglichen Dienstbetrieb in der Stellung Leibersdorf bekommen die Soldaten der 1. Staffel die notwendige Routine. Zusammen mit den Kameraden der Kampfbesatzung und des Wartungszuges müssen häufige Einsatzbereitschaftsüberprüfungen durch die verbandseigene Prüfgruppe (SPAG) gemeistert werden. Gemeinsam eingeübte Fähigkeiten werden vorgeführt und bewertet. Am Ende haben alle zusammen, ob Grundwehrendienstleistender, Zeit- oder Berufssoldat ein gemeinsames Ergebnis erzielt.

2. Staffel

Die 2. Staffel ist die Einheit in der Flugabwehrraketengruppe 34, die die meisten Umzüge hinter sich hat. Der Wechsel der Standorte bis zur Verlegung nach Rottenburg vor 25 Jahren gleicht einer Odyssee durch Ober- und Niederbayern.

Nach der Aufstellung der 2. Btr 1958 in München verlegte sie das erste Mal 1969 zusammen mit den anderen Batterien aus dem Oberwiesenfeld nach Landsberg am Lech. Als der Verband Ende 1963 zurück nach München verlegte, zog die 2. Staffel gleich weiter nach Erding. Auch hier sollte sie nur knapp 2 Jahre ver-

Die Brille



Augenoptikfachgeschäft

Leonhard Einsiedler & Franz Niedermeier GmbH
 Neufahrner Straße 8 · 84056 Rottenburg/L. Tel. 087 81/37 69

Franz Killermann GmbH

Lehbühlstraße 10a
 84034 Landshut
 Telefon 0871 / 221 06
 und 280 12
 Telefax 265 14

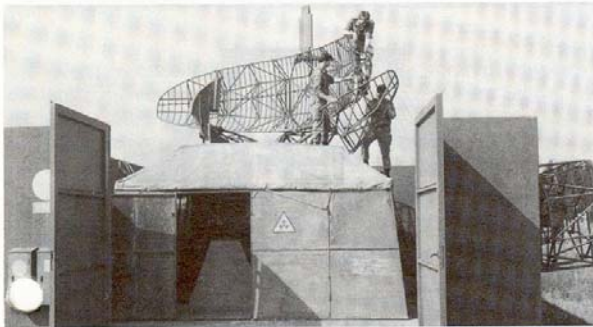


Rottenburger
Kunststoffbau
Daffner + Co.Gdbr.

Fenster
 machen
 Häuser



Kunststofffenster und Türen, Högl Dorf 43
 84056 Rottenburg, Tel. 0 87 81/33 52, Fax 6 59



Soldaten der 2. Staffel bei der Montage des Erfassungsradargerätes „PAR“ in der Stellung Oberhinkofen

weilen, da man den Auftrag bekam nach Landshut zu verlegen. Bevor die 2. Batterie 1968 als erste Einheit des Verbandes eine permanente Einsatzstellung in Rohr/NB bezog, betrieb man eine behelfsmäßige Übungsstellung auf dem Standortübungsplatz Landshut-Schönbrunn. Mit der Verlegung nach Rottenburg kehrte dann endlich Ruhe ein, zumindest was den Standort betraf.

Im täglichen Dienstbetrieb konnte hiervon keine Rede sein. Die Eingliederung der „HAWK“-Verbände in die NATO-Luftverteidigung bedeutete hohe Anforderungen an den Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft der Soldaten. Sehr häufige Überprüfungen durch die vorgesetzten Dienststellen und die NATO hielten die Soldaten in Übung. Hinzu kam, daß jede Staffel einmal im Jahr einen scharfen Schuß auf Kreta abgeben mußte.

Jahresschießen auf Kreta

Den Vertrag über die Nutzung des Raketen-Schießplatzes NAMFI (NATO MISSILE FIRING INSTALLATION) schlossen 1964 acht NATO-Staaten. Der Schießplatz liegt im Nordwesten Kretas nahe der alten Hauptstadt Chania und wird seit 1968 durch die NATO genutzt. Der Besuch auf der Insel dient einer militärischen Überprüfung und ist der Höhepunkt in der Ausbildung eines Jahres. Denn es ist doch ein sehr großer Unterschied zwischen der Ausbildung in der Stellung und einem Training für den wirklichen Abschluß einer Rakete. Dieses Erlebnis stärkt und fördert nicht



Abschuß einer Rakete auf Kreta

nur den Zusammenhalt und die Kameradschaft einer Staffel, sondern bringt das nötige Vertrauen in die Sicherheit und Zuverlässigkeit der eigenen Waffe. Jede einzelne Datenleitung, alle elektronischen und mechanischen Bauteile und nicht zu vergessen, die Rakete selbst, werden vor dem „Count Down“ überprüft. Dabei steht die Sicherheit für das Personal natürlich an vorderster Stelle. Mögliche Fehler müssen nicht nur mit 99,9 %iger, sondern mit 100 %iger Sicherheit vermieden werden. Jeder Handgriff der Angehörigen der „Schieß-Crew“ wird peinlich genau beobachtet und jeder Fehler führt zu Punktabzügen. Ist die Rakete dann abgeschossen und das Ergebnis der Bewertung bekannt, bleibt für die Soldaten genügend Zeit um den erforderlichen Schuß zu feiern. Die 2. Staffel feiert seit mehr als 10 Jahren in einem kleinen Restaurant bei „Willi“ (Vasilios Kogianakis), der 14 Jahre als Gastarbeiter in Deutschland gearbeitet hat.

Jede Staffel hat ihre Eigenart bei der Gestaltung dieser Missile-Away-Party. So ist es bei der „Zweiten“ Brauch, die Höhepunkte, aber auch die Schwachpunkte des vergangenen Schießens zu beleuchten und mit den Kameraden einen kräftigen Schluck Ouzo zu trinken. Die 2. Staffel hat bisher immer überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt, so daß die positiven Dinge meistens im Vordergrund standen. Nach der Landung in Neuburg und der Begrüßung in Rottenburg sitzt die „Schieß-Crew“ noch einmal zusammen und die Ereignisse auf Kreta werden noch einmal heiß diskutiert, bevor am nächsten Morgen der Dienst-Alltag wieder beginnt und die Mitglieder der „Schieß-Crew“ den Teamgeist der Vorbereitung und des Jahresschießens mit in ihre angestammte Kampfbesatzung mitnehmen.

17

Ihr Metzgermeister **HAINDL**

Rottenburg Marktstraße 18
 Telefon 08781 / 1058

Filiale
 Landshut Eschenweg 29
 Telefon 0871 / 72921



Fleisch- und Wurstwaren
 stets frisch
 aus eigener Schlachtung
 und Produktion

TEXTIL
 SERVICE



HEINZELMÄNNCHEN
TEXTILSERVICE GMBH REGENSBURG

FÜR
 ● BEHÖRDEN, HOTELS ● FACHBERATUNG IN WÄSCHEREIFRAGEN
 ● HANDEL UND INDUSTRIE ● TEXTILINDUSTRIE

VERWALTUNG, BETRIEB: REINHAUSEN 26 · 93059 REGENSBURG
 TEL.: 09 41 / 4 20 74 · FAX: 09 41 / 4 46 18

HOFMANN & BRANDINGA

GmbH & Co. KG

Fahrzeug-Reparaturen und Aufbauten

Instandsetzung aller in- und ausländischen Kfz.-Arten
 sowie Überholung sämtlicher Einzelaggregate

Industriestr. 39 – 41 · 53721 SIEGBURG
 Tel. 02241/62008 · Fax 02241/53480

18



SanSoldaten mit einem militärischen Krankentransport-Lkw



Die zahnärztliche Station der Luftwaffen sanitätsstaffel

Die Luftwaffen sanitätsstaffel

Die Luftwaffen sanitätsstaffel übernimmt die sanitätsdienstliche Versorgung der Flugabwehrraketengruppe 34. Der Hauptteil des Personals und Materials befindet sich am Standort Rottenburg. Für die Betreuung der 4. bis 6. Staffeln stehen jeweils Sanitäts-trupps zur Verfügung. Sie unterstehen der Luftwaffen sanitätsstaffel in Rottenburg, arbeiten aber eng mit den Sanitätsbereichen der benachbarten Verbände, der Radarführungsabteilung 24 in Freising und der Flugabwehrraketengruppe 23 in Manching-Oberstimm, zusammen.

Die Ausbildung des Sanitätspersonals unterscheidet sich vollkommen von der der anderen Staffeln im Verband. Die Grundwehrdienstleistenden absolvieren ihre allgemeine Grundausbildung zentral an der Sanitätsschule der Luftwaffe in Giebelstadt bei Würzburg. Anschließend bekommen sie in Rottenburg (oder an den anderen Standorten) eine Einweisung in ihre Aufgabengebiete. Wer sich als Zeitsoldat verpflichtet, wird in einer 3 1/2-monatigen, zivil anerkannten, Ausbildung zum Rettungssanitäter ausgebildet. Der Unteroffizier im Sanitätsdienst besucht zusätzlich noch einen dreimonatigen Lehrgang an der Sanitätsakademie in München. Unteroffiziere werden in der Sanitätsstaffel als „Rettungsdienstunteroffizier“, „Laborant“, „Zahnarztgehilfe“ oder „Medizinischer ABC-Schutz-Unteroffiziere und Desinfektor“ eingesetzt. Wer sich für mindestens acht Jahre verpflichtet und Feldweibel werden will, wird zum Krankenpflegehelfer mit Spezialisierungen wie z. B. „Operationsgehilfe“, „Narkosehelfer“ oder „Instrumenteur“ ausgebildet. Diese Lehrgänge dauern ebenfalls drei Monate und werden an den Bundeswehrkrankenhäusern durchgeführt.

Alle Soldaten und Soldatinnen der Luftwaffen sanitätsstaffel bekommen Kenntnisse im Rettungswesen vermittelt. Dies ist notwendig, da die Sanitätsstaffel mit ihrem Rettungswagen immer dann aushilft, wenn bei einem hohen Notfallaufkommen die Kapazität der zivilen Rettungs- und Notfallorganisationen im Umkreis von Rottenburg nicht ausreichen.

Mit dem wie oben beschrieben ausgebildeten Personal ist die Sanitätsstaffel in der Lage im Frieden die sanitätsdienstliche Versorgung des gesamten Verbandes sicherzustellen und im Verteidigungsfall mit der Hilfe von Reservisten einen Verwundetenoperationsplatz zu betreiben.

ASPHALTBAU LANDSHUT
 Tel. 0871/7 1007
 Am Lurzenhof 36
 Verw.: Ergolding,
 Landshuter Str. 107,
 Postfach 2306
Gußasphalt im Wohnungs- und Tiefbau · Säureasphalt
Heiz-Estriche · Schwimmende Zementestriche
 Wärme- und Schallschutzisolierung · **Abdichtungen**
 Flachdächer · Terrassen · Asphalt-Kegelbahnen

**Bäcker
 Bachmeier**
 Bäckerei · Conditorei · Café
 Landshuter Str. 13 · 84307 EGGENFELDEN · Tel. 08721/4031
Feine Backwaren vom Land


GUT STETTEN
 OBERLAND TRUTHAHN GmbH & Co. KG
 Spreestraße 34 · 82538 Ceretried
 Telefon 0 81 71 / 34 91-0 · Telefax 0 81 91 / 34 91 28



Die Standortverwaltung

Mit der feierlichen Übergabe der Generaloberst-Weise-Kaserne am 07. Juni 1969 wurde für den Standort Rottenburg auch eine Verwaltungsstelle, und zwar eine Außenstelle der Standortverwaltung Landshut, eingerichtet.

Die Außenstelle ist für die verwaltungsmäßige Betreuung auf dem Gebiet der Liegenschafts- und Unterkunftsverwaltung, der Liegenschaftsmaterialverwaltung und der Verpflegungswirtschaft verantwortlich. Auch im Rahmen des Umweltschutzes nimmt die Außenstelle die Aufgaben der Ver- und Entsorgung für den gesamten Standortbereich Rottenburg wahr.

Folgende Darstellung soll einen Überblick über die zu betreuenden Liegenschaften, aufgeteilt in Gebäudenutzflächen und Gesamtflächen, im Zuständigkeitsbereich der Außenstelle Rottenburg geben:

Liegenschaften	Gebäude- nutzflächen in qm	Gesamt- flächen in ha
Generaloberst-Weise-Kaserne (25 Gebäude)	33.000	17,0
Hawk-Stellung Rohr	1.586	15,9
Hawk-Stellung Leibersdorf	1.220	11,7
Materialaußenlager Sandelzhausen	5.264	24,3
Sperr-Mun-Anlagen (Nutzrecht)	75	-
Wasserübungsplatz Mauern	-	9,2
Standort Rottenburg insgesamt	41.145	78,1

Zur Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben ist die Außenstelle mit folgendem Personal (Dienstposten) ausgestattet:

- 1 Außenstellenleiter/in
- 1 Bürosachbearbeiter/in
- 1 Büro- und Schreibkraft
- 1 Leiter/in techn. Betriebsgruppe
- 1 Küchenbuchhalter/in
- 10 Facharbeiter/innen
- 14 sonstige Arbeiter

Kommandeure

der Flugabwehrraketengruppe 34

1. OTL Gerhard Woesler	07/57-10/59
2. OTL Benedikt Huber	10/59-04/63
3. OTL Christian Lutz	04/63-04/66
4. OTL Herbert Lischek	05/66-03/68
5. OTL Adolf Ebener	04/68-03/71
6. OTL Hifzi Fischer	04/71-09/72
7. OTL Helmut Heintz	10/72-09/74
8. OTL Johann-Gottlieb Koppe	10/74-03/78
9. OTL Jesko Peter von Puttkamer	03/78-06/80
10. OTL Peter Hecker	07/80-08/87
11. OTL Gert Wecker	09/87-03/90
12. OTL Rainer Nitschke	03/90-05/93
13. OTL Bernhard Fürst	seit 06/93

Impressum

1. Auflage · Printed in Germany 1994

WEKA
 Verlagsgesellschaft für aktuelle Publikationen mbH
 Postfach 1323 · D-86427 Kissing
 Telefon: 08233-2103-0 · Telefax 08233-2103-70
 Ihr Partner für anzeigenträger Publikationen:
 Bildung, Freizeit, Gesundheit, Handwerk, Industrie
 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
 Genehmigung des Verlages bzw. des Herausgebers.
 Druck auf total chlorfreiem Papier.



© by WEKA

21

Kernkraftwerke Isar informieren: Unser Beitrag zum Umweltschutz



17 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) pro Jahr ersparen die Kernkraftwerke Isar der Atmosphäre, das sind 20% der gesamten CO₂-Emissionen im Freistaat Bayern.

Schlussfolgerung: Die Kernenergie trägt maßgeblich dazu bei, daß in Bayern der Strom umweltschonend erzeugt wird – zu unser aller Nutzen.

Mehr Informationen im Informationszentrum der Kernkraftwerke Isar, Essenbach bei Landshut.
 Geöffnet: Montag bis Samstag
 9.00 – 15.00 Uhr
 Gruppen bitte anmelden:
 Tel.: 087 02 / 99 - 24 65 / 99 - 23 99
 Fax: 087 02 / 99 - 24 66



Informationszentrum Kernkraftwerke Isar
 Postf. 1106, 84049 Essenbach b. Landshut

mit Holz
 wohnen mit Holz
 VOM FACHWERK ZUM
 LIEFERANTENPREIS HAUS

WOHNEN MIT HOLZ

Bei uns stimmen: **BERATUNG**
QUALITÄT
PREIS

Gerschwitz

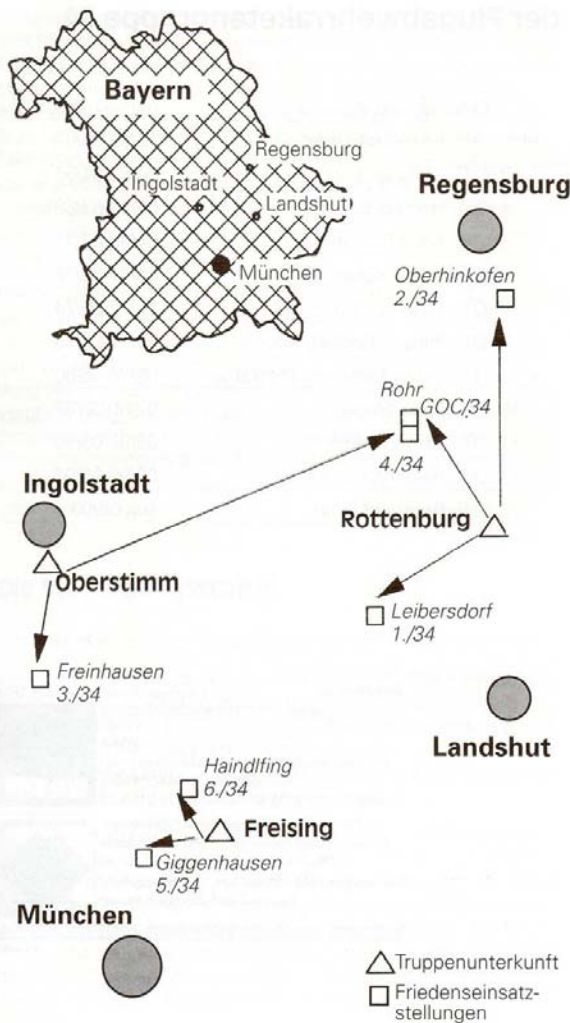
Holzfachmarkt GmbH

BESUCHEN SIE UNS
 600 qm
 AUSSTELLUNGSFLÄCHE
 WARTEN AUF SIE

84056 Rottenburg · Max-v.-Müller-Str.51 · Tel.08781 / 2876 Fax 3331



Truppenunterkünfte und Stellungen



Das Wappen der FlaRakGrp 34

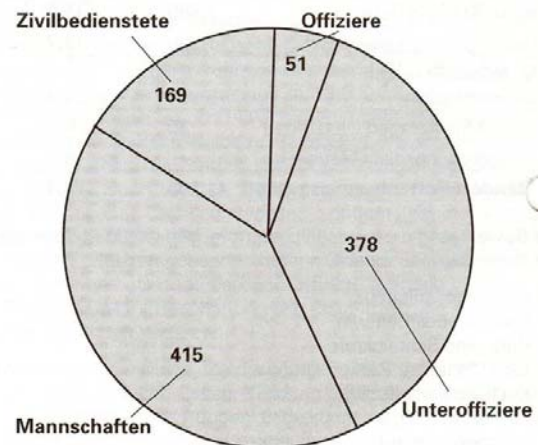
Ein vierteiltes Schild zeigt in diagonal gegenüberstehenden Felderpaaren das weiß-blaue Rautenmuster Bayerns und die Rose des ehemaligen Landkreises Rottenburg sowie das mittelalterliche Stadttor der Stadt Rottenburg an der Laaber und einen HAWK-Lenkflugkörper mit der Verbandszahl der Gruppe auf traditionell-luftwaffengebem Grund.



Der Schild ruht auf dem halbkreisförmigen Band des Gruppenmottos. Das Motto ist von der Inschrift eines historischen Gebäudes der Stadt Trier abgeleitet, die folgenden Wortlaut hat:

*Ante Romam Treveris stetis – vor Rom bestand Trier
 Annis Mille Treventis – schon eintausenddreihundert Jahre.
 Perset et Aeterna Pace fruatur.
 Es möge fortbestehen und sich ewigen Friedens erfreuen.*

Friedensstärke der FlaRakGrp 34



22

Gut bedient mit **EIER SCHMID**

frisch · zuverlässig · preisgünstig

EIERGROSSHANDLUNG HANS SCHMID
 Gallusberg 6 · 84169 Altfraunhofen · Tel. 08705 / 1239 · Fax 1645

Anton Sneganas

Büromöbel – Büromaschinen
 Großhandlung in Schreib-, Papier-,
 Büro- und Zeichenbedarf

Landshuter Straße 64
 84030 ERGOLDING
 Telefon 0871 / 7 10 11
 Telefax 0871 / 7 12 07

**Leberecht
 Goeritz**



Molkerei-Frischprodukte · Feinkost
 Tiefkühlkost · Großverbraucher-service
 Leberecht Goeritz GmbH & Co. KG
 Industriestraße 11 · 93326 Abensberg
 Telefon (09443) 485

